

Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

JAHRESBERICHT 2021/2022

Vorwort	2		
Einführung	4		
Statistik 2021 – Die Ergebnisse im Einzelnen	6		
Projekte, Preise und Initiativen	14		
• keb DRS-Kooperationsprojekt „Aufsuchende Demokratiebildung“ abgeschlossen • Innovationspreis ethische Weiterbildung für „Schreiben statt Absagen“ • Stochertag für ukrainische Frauen und ihre Kinder	14 14 15		
Berichte aus den Mitgliedseinrichtungen nach Bildungsbereichen	16		
• Politische Bildung – Friedensbildung	16		
Neue Arbeitswelten kritisch begleiten	16		
100 Jahre Sophie Scholl	18		
Demokratie in Zeiten des Hasses	18		
Armenien und Deutschland – ein schwieriges Verhältnis	19		
Friedensbildung stärken – gerade in Krisenzeiten!	20		
• Religionen – Interreligiöse Bildung – Interkulturelle Bildung	22		
Antisemitismus bekämpfen	22		
Komm wir lernen gemeinsam!	22		
• Theologische Bildung – Glaube – Spiritualität	23		
Der Synodale Weg – Erfolge, Erwartungen, Perspektiven	23		
Maria – von 1.0 bis 2.0	24		
Frauen.Macht.Kirche	24		
Erzählen als Widerstand	25		
950 Jahre Weihe der Aureliuskirche in Hirsau	26		
Diskussionsforum zur Segnung homosexueller Paare	26		
„Raus aus dem Schneckenhaus!“	27		
• Familienbildung – Partnerschaft	28		
Familienerholung in unsicheren Zeiten	28		
Pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz eine Stimme geben	30		
Elternforum – Familienpastoral	31		
Familienferien in Heiligkreuztal	32		
Mit Kindern über Krieg sprechen	33		
		• Bildung für Inklusion	34
		„Kirche und Kino“ für Menschen mit und ohne Hörschädigung	34
		Blinde Kinder und ihre Lieblingsfarben	35
		• Frauenbildung	36
		Zeichen setzen gegen Gewalt an Frauen	36
		Selbstfürsorge für Frauen in der Pandemie	36
		• Männerbildung	37
		Caring Masculinity	37
		Spirituelle Bildungsarbeit mit Männern	39
		• Senior*innenbildung	41
		Senior*innen digital unterwegs	41
		Besondere Ernährungsempfehlungen für die zweite Lebenshälfte	41
		• Trauerbegleitung	42
		Projekt „Trittsteine in der Trauer“	42
		• Ehrenamtsförderung – Fort- und Weiterbildung	43
		Alles Trauma – oder was?	43
		• Digitalisierung	44
		Erwachsenenbildung interkontinental	44
		Elternbildung online	45
		• Bildung für Nachhaltigkeit – Bewahrung der Schöpfung	46
		Anregungen für mehr Nachhaltigkeit im Alltag	46
		Einsatz für Nachhaltigkeit	47
		Gruppe „Spätlese“ beteiligt sich an Nachhaltigkeitsprojekt	48
		Zukunft der Ernährung	48
		• Kulturelle Bildung	49
		Warten auf Godot in der Pandemie	49
		Unter die Haut: Mein Tattoo – Meine Geschichte	50
		Joseph Beuys und das Kreuz	51
		Informationen aus Vorstand und Geschäftsstelle	52
		Stimmberechtigte Mitglieder der keb DRS e.V.	56
		Impressum	61

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Unterstützer*innen der keb,
auch das Jahre 2021 war geprägt von der Pandemie. Schier endlose Regelungen zu Masken, Abstand, Testung und Impfung prägten den Alltag und machten „normale“ Bildungsarbeit weitgehend unmöglich. Unermüdlich wurden in den Mitgliedseinrichtungen Veranstaltungen neu konzipiert, umgeplant und angepasst, immer mit dem Ziel ein pandemiekonformes Bildungsangebot vorhalten zu können.

Dass sich die Bemühungen gelohnt haben, lesen Sie in den verschiedenen Beiträgen in diesem Bericht.



Dr. Johanna Gebrande
Leiterin keb DRS

Gleichzeitig ist der Blick in die Statistik 2021 alarmierend. Hatten sich die Unterrichtseinheiten von 2019 auf 2020 etwa halbiert, setzt sich der Rückgang in 2021 weiter fort. Noch massiver ist der Rückgang bei den Teilnehmerzahlen, die 2021 nur bei 25% gegenüber dem Jahr 2019 lagen. Und die Schwierigkeiten bei der Programmplanung setzen sich 2022 fort, wissen wir doch alle nicht, wie die Lage im Herbst/Winter sein wird. Eine zurückhaltende Teilnahmebereitschaft erleben auch die anderen Träger der Erwachsenenbildung, weshalb Kooperationen vor Ort wichtiger denn je sind. Ein besonderes Augenmerk liegt auf unseren Ehrenamtlichen, die unterstützt durch die hauptamtlichen Bildungsreferent*innen, Bildungsveranstaltungen in den Gemeinden organisieren. Sie gilt es nun für die Bildungsarbeit zurückzugewinnen und neu zu motivieren.

Die Frage nach der zukünftigen Gestaltung katholischer Erwachsenenbildung beschäftigt die keb DRS auf unterschiedlichen Ebenen. Dabei werden unser Auftrag, unsere Themen, die Strukturen und die Finanzierung in den Blick genommen. Die Komplexität der Herausforderungen erfordert gut überlegtes, strategisches Handeln, das Chancen und Konsequenzen bedenkt und dabei alle am Bildungsprozess Beteiligten mitnimmt.

Die Unterstützung durch das Kultusministerium während der Pandemie war und ist enorm wichtig! So hat die Weiterbildungsoffensive „Weiter.mit.Bildung@BW“ es den keb-Einrichtungen ermöglicht in digitale Ausstattung zu investieren und sich mit neuen Laptops, Tablets, Kameras, Konferenzsystemen, Whiteboards und vielem mehr für die Zukunft aufzustellen (mehr dazu auf Seite 54 dieses Berichts). Die neue technische Ausrüstung wird in verschiedenen Formen und Settings in der Bildungsarbeit eingesetzt und kann teilweise auch von Kirchengemeinden für die Durchführung von Bildungsveranstaltungen ausgeliehen werden. Aber auch in das Veranstaltungsmanagement wurde investiert und mit „Kufer“ eine neue Software angeschafft, mit der die Daten von Veranstaltungen, Teilnehmende und Referent*innen verwaltet werden können, Schnittstellen zur Homepage möglich sind und Halbjahresprogramme und Flyer erstellt werden können. Verschiedene Module können hier passgenau für jede keb-Einrichtung zusammengestellt werden. Die Umstellung auf dieses System hat die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen in den letzten Monaten viel Kraft und Nerven gekostet, aber es lohnt sich, sagen diejenigen, die mittlerweile zufrieden damit arbeiten.

Im Berichtszeitraum gab es in der keb DRS-Geschäftsstelle einen Wechsel in der Leitung. Christine Höppner übernahm im Oktober 2021 die Geschäftsleitung des Caritas Instituts für Bildung und Entwicklung (IBE) im Caritasver-

band der Erzdiözese München und Freising e.V. Seit 2017 leitete sie die keb DRS und war Personalverantwortliche für die 23 keb-Einrichtungen in der Diözese. Darüber hinaus hatte sie in den Jahren 2020/2021 den Vorsitz der KiLAG inne. Wir sagen ganz herzlich Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz für die Erwachsenenbildung sowohl innerhalb der Diözese als auch in Politik und Verwaltung. Vor allem das von ihr initiierte Projekt „Faktor Bildung“ ist ein Meilenstein, der bis heute nachwirkt (siehe hierzu Seite 4 in diesem Bericht).

Im Januar 2022 startete Dr. Johanna Gebrande als neue Leiterin der keb DRS. Wie schon ihre Vorgängerin sammelte sie ihre bisherigen

keb-Erfahrungen in Bayern, zuletzt als Leiterin des Dachverbands KEB Bayern e.V. Aber bereits 2017 verlegte sie ihren privaten Lebensmittelpunkt nach Stuttgart und freut sich nun Berufliches und Privates an einem Ort zu bündeln. Mit großer Freude und Leidenschaft für die Erwachsenenbildung hat sie ihre Arbeit aufgenommen.

Schon heute möchten wir Sie auf unser 50. Jubiläum am 12. Mai 2023 aufmerksam machen. Wir freuen uns, wenn wir uns dabei wieder einmal persönlich treffen.

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre, bei der Sie hoffentlich viel Geistreiches für sich mitnehmen und nacherleben können.

Herzlich, Ihre

Gabriele Pennekamp
1. Vorsitzende

Dr. Johanna Gebrande
Leiterin



Wir sagen Danke!

Verabschiedung von Christine Höppner als Leitung der keb DRS, v.l.n.r.: OR Dr. Joachim Drumm (Leitung HA XI DRS), Christine Höppner M.A., Georg Leitenberger (Managementassistent HA XI DRS)

Lebenslanges Lernen in einer sich schnell verändernden Welt

Die Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. ist der 1973 gegründete Dachverband der Erwachsenenbildung in unserer Diözese.

Mit unseren 57 Mitgliedseinrichtungen sind wir in der gesamten Fläche der Diözese präsent.

Als freier und anerkannter Weiterbildungsträger arbeiten wir mit den zuständigen Einrichtungen des Landes Baden-Württemberg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart und mit benachbarten Trägern aus Kirchen und Gesellschaft zusammen.

Katholische Erwachsenenbildung ist für alle da, unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Geschlecht. Wir verstehen Erwachsenenbildung als eine ganzheitliche, wertorientierte Form der Bildung. Unser Themenspektrum umfasst alles, was

Menschen in ihrer jeweiligen Gegenwart bewegt. Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Menschen.

Ziel unseres Arbeitens ist, dass Menschen – Leben – gelingt. Basis unseres Arbeitens ist die Botschaft Jesu von Nazareth, die in der christlichen Tradition immer wieder neu interpretiert wurde.

Der Dachverband der keb DRS und 23 seiner örtlichen keb-Einrichtungen sind als eingetragene Vereine etabliert und demokratischen sowie gemeinnützigen Grundsätzen verpflichtet.

„Faktor Bildung“ – Das Projekt

Wie muss kirchliche Erwachsenenbildung angesichts der gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und soziokulturellen Umwälzungen zukunftsfähig und nachhaltig aufgestellt sein?

Mit dieser Frage und den daraus resultierenden Reflexionen befasst sich die keb DRS im Projekt „Faktor Bildung“. 40 Jahre nach Beschlussfassung der „Grundsätze und Ziele der Kath. Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ ist es 2018 gestartet. Das Projekt war als iterativer Partizipations- und Organisationsprozess angelegt und hatte zum Ziel, unter Mitwirkung seiner Mitglieder, Vertreter*innen der Diözesanleitung, Kooperationspartner und Unterstützer die Chancen, Handlungsfelder, zukunftsfähigen Bildungsstandards und Ressourcen der keb in den Blick zu nehmen und je nachdem zu aktualisieren und anzupassen.

Zentrale Projektbausteine

- ➔ Qualitative Interviews
- ➔ Online-Expert*innen-Befragungen
- ➔ Ein Fokusgruppengespräch
- ➔ Workshops
- ➔ Die Präsentation der Ergebnisse in der Konferenz des Bischöflichen Ordinariats
- ➔ Eine Tagung zum Thema „Ergebnisse, Perspektiven, Umsetzung“

Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Reinhold Boschki und Marian Schirmer, Lehrstuhl für Religionspädagogik der Universität Tübingen

Ergebnisse

Die Ergebnisse wurden in einem Bericht von Prof. Boschki und Marian Schirmer zusammengefasst, der in 12 Eckpunkten Konsequenzen und Handlungsempfehlungen benennt. Er wurde dem Schirmherrn des Projekts, Bischof Dr. Gebhard Fürst, am 29. November 2019 überreicht (wir berichteten im Jahresbericht 2019/2020).

Schirmherrschaft

Bischof Dr. Gebhard Fürst und Ordinariatsrat und Leitung der HA XI „Kirche und Gesellschaft“ Dr. Joachim Drumm

Der Faktor Bildung in unserer Diözese

keb DRS e.V.
... ein Dachverband

24
örtliche
keb-Einrichtungen

8
diözesane
Fachbereiche

18
Verbände

8
diözesane
Einrichtungen

2021
umfasste das Bildungsprogramm
der keb DRS

128.595 Unterrichtseinheiten und



157.865
TeilnehmerInnen



Mehrere Hundert
Ehrenamtliche und ca.
100 Hauptamtliche allein
in den örtlichen keb-

Einrichtungen planen, organisieren und
verantworten gemeinsam vielfältige
und qualitativ hochwertige
Bildungsangebote.



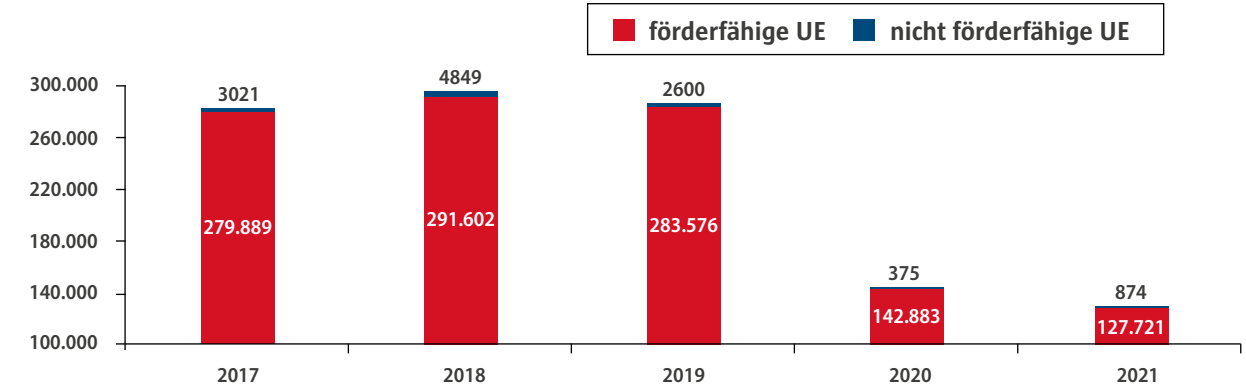
Die keb DRS ist ein staatlich anerkannter Weiterbildungsträger und finanziert ihre Arbeit über diözesane Zuschüsse, Landesmittel über das Weiterbildungsgesetz, Teilnahmegebühren, Projektfinanzierungen und Spenden (s. S. 10-13).



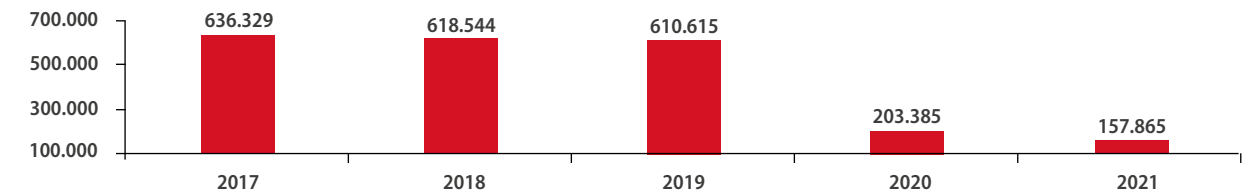
Um eine nachhaltige Qualität unseres Angebots zu gewährleisten unterziehen sich der Dachverband und die örtlichen keb-Einrichtungen regelmäßig einer kritischen Evaluation. Seit Oktober 2015 sind wir nach QVB-Stufe B zertifiziert und als Weiterbildungsträger für das BzG BW anerkannt.

Bildnachweise: Business appointment calendar with time clock line art vector icon for scheduling apps and websites. Von martialred - Adobe Stock Fotos | Set of teamwork icons, people, meeting, member, working, presentation. Von kornkun - Adobe Stock Fotos | Business appointment calendar with time clock line art vector icon for scheduling apps and websites. Von martialred - Adobe Stock Fotos | Outline flat icon of euro coins falling in hand. Hand and coins dropping web pictograph. Euro coin and a palm. Von Tsvetina - Adobe Stock Fotos

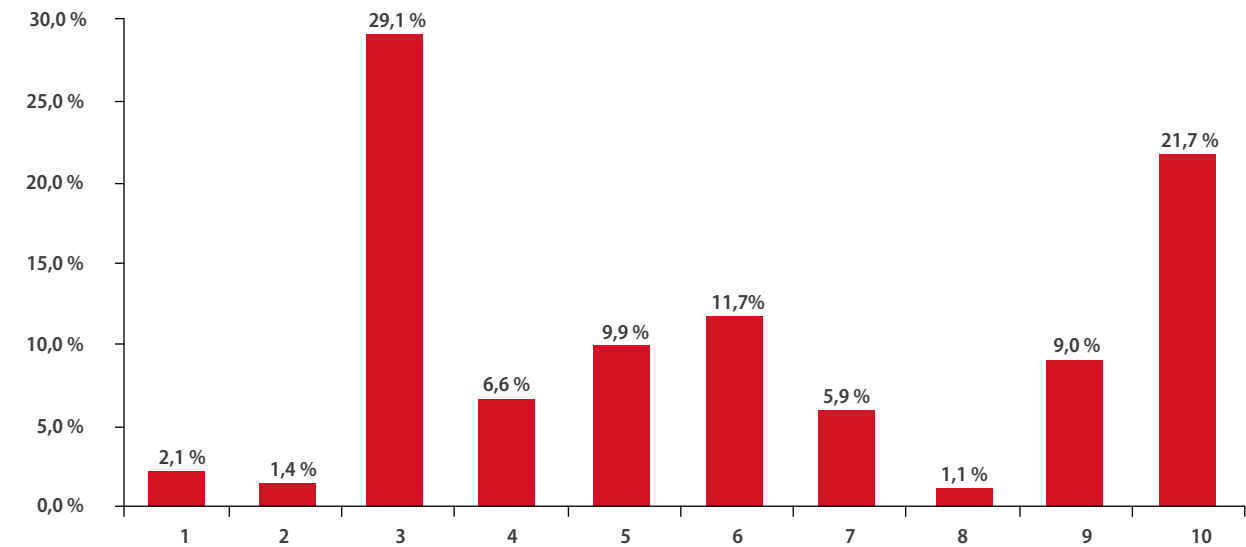
Anzahl der Unterrichtseinheiten



Anzahl der TeilnehmerInnen



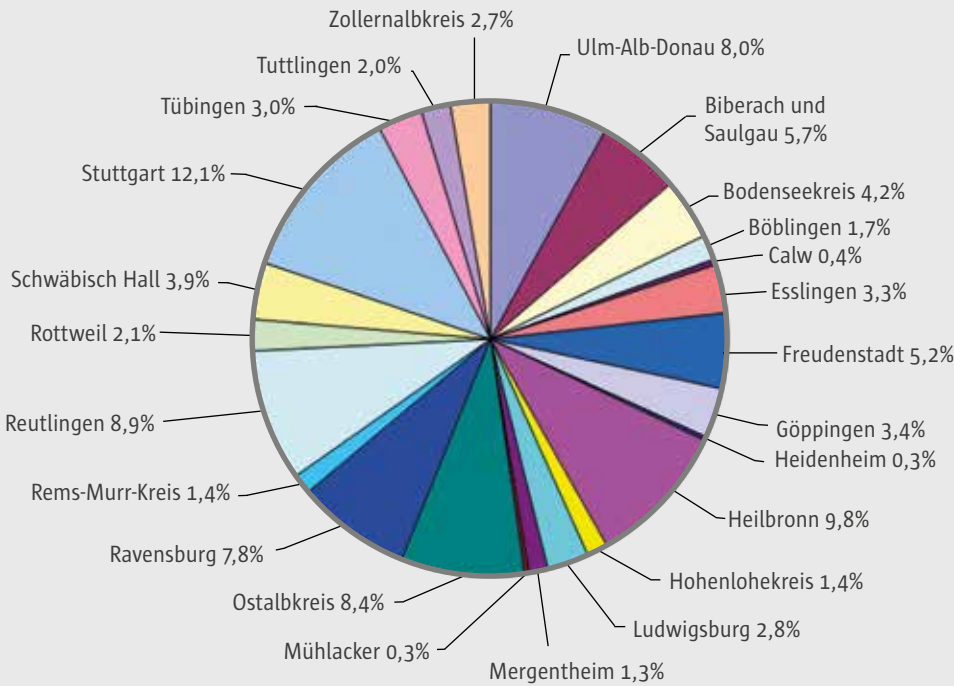
Themenfelder



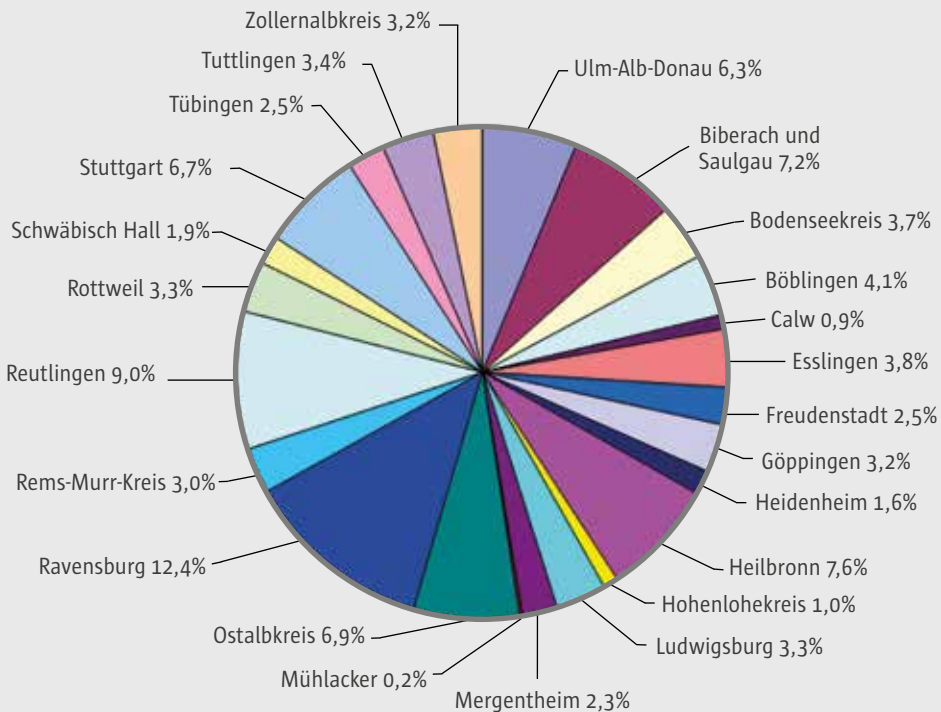
STOFFGEBIETE:

- | | |
|---|---|
| 1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte | 6. Sprachen |
| 2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie | 7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis |
| 3. Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Gerontologie | 8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik |
| 4. Philosophie, Theologie, Religion | 9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten |
| 5. Literatur, Kunst, Kunstgeschichte, Musik, Massenmedien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt | 10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung |

Verteilung der Unterrichtseinheiten 2021 in der keb in den Kreisen



Verteilung der TeilnehmerInnen 2021 der keb in den Kreisen



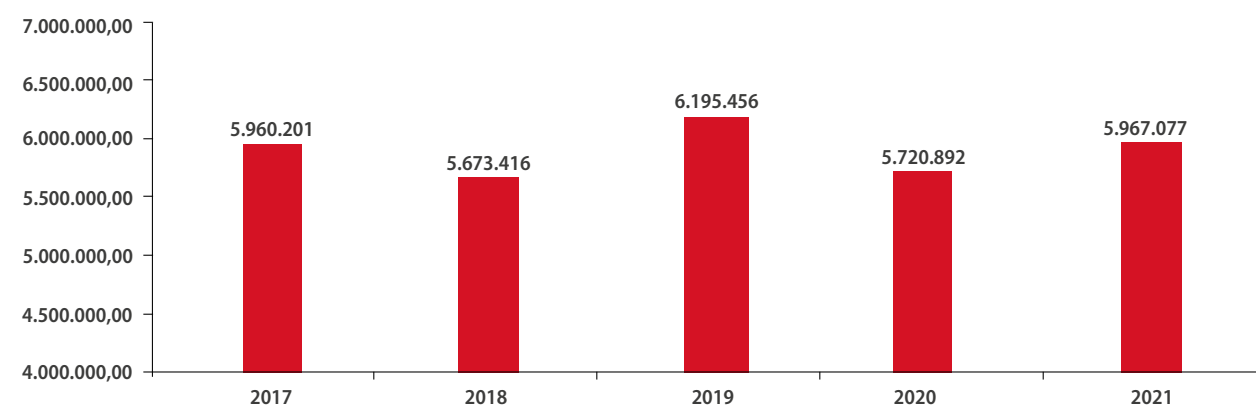
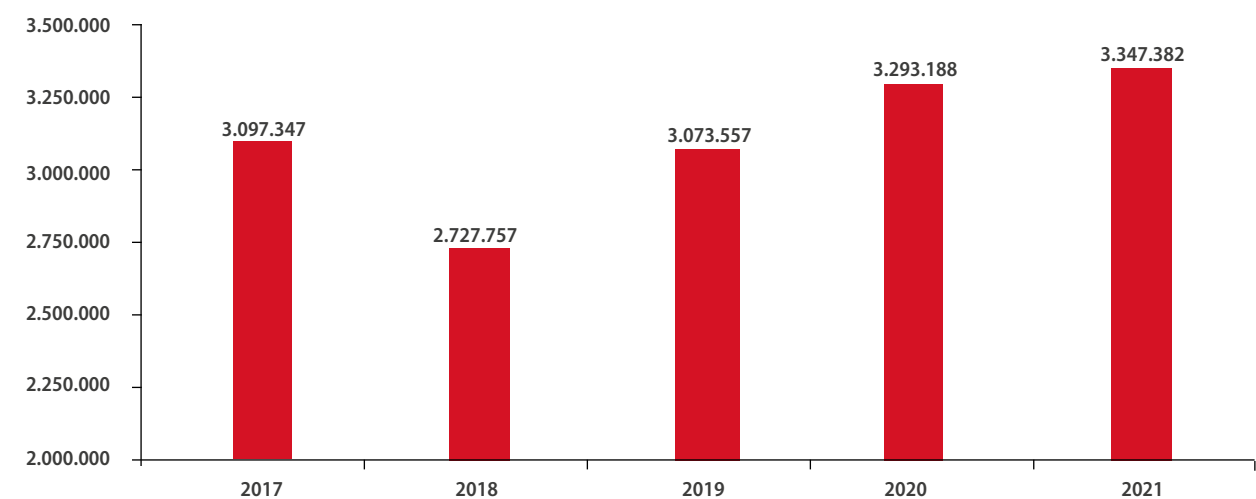
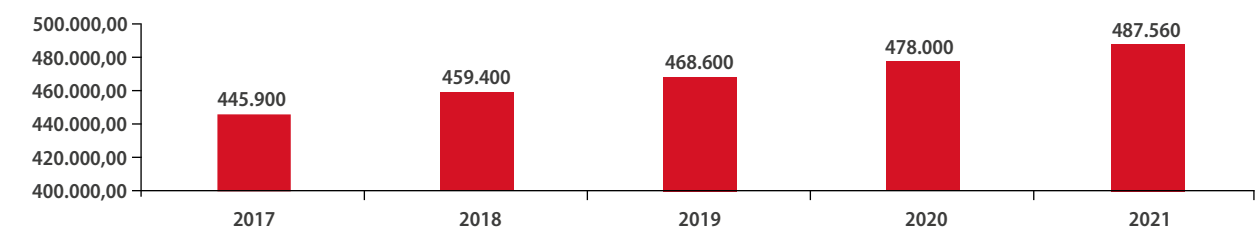
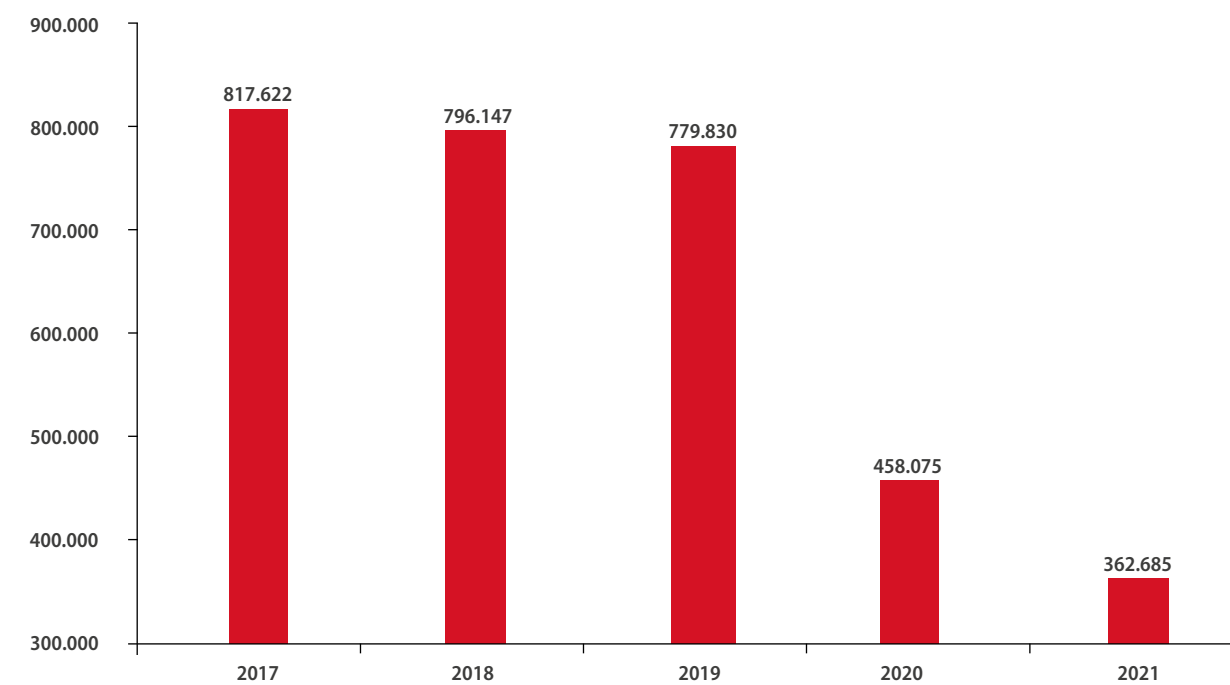
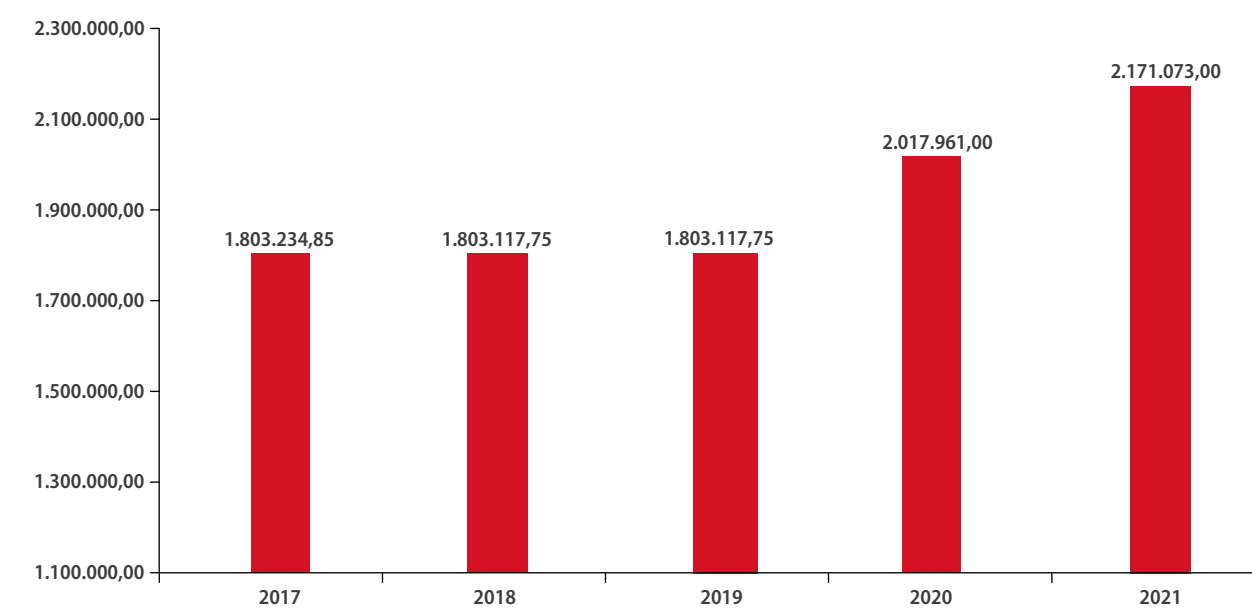
B e r i c h t s b o g e n

G e s a m t s t a t i s t i k 2 0 2 1 – A l l e

Stoffgebiete/Veranstaltungsart	Kurse, Lehrgänge, Seminare				Einzelveranstaltungen			Veranstaltungen insgesamt		
	Anzahl	Teilnehmer	UE	davon- mit Ü.	Anzahl	Teilnehmer	UE	Anzahl	Teilnehmer	UE
1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte	69	1.435	1.558	3	524	12.073	1.128	593	13.508	2.686
2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie/Caritas	45	1.125	1.526	0	105	2.498	239	150	3.623	1.765
3. Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Kinderkurse, Gerontologie	1.345	20.596	33.919	73	1.263	19.507	3.244	2.608	40.103	37.163
4. Philosophie, Theologie, Religion	315	5.253	5.706	37	1.329	27.626	2.688	1.644	32.879	8.394
5. Literatur, Kunst/Kunstgeschichte, Musik, Massenmedien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt	317	9.436	10.759	8	908	17.222	1.931	1.225	26.658	12.690
6. Sprachen	172	1.742	14.961	0	16	142	42	188	1.884	15.003
7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis	31	260	7.435	0	29	538	85	60	798	7.520
8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Biologie, Ökologie	47	668	1.108	2	115	1.552	276	162	2.220	1.384
9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten, Lehrerprogramme, sonstige Veranstaltungen	343	4.250	10.409	29	407	5.878	1.095	750	10.128	11.504
10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung	1.007	14.720	26.606	25	394	5.076	1.084	1.401	19.796	27.690
Zwischensumme	3.691	59.485	113.987	177	5.090	92.112	11.812	8.781	151.597	125.799
11. Vorbereitung auf Schulabschlüsse	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	3.691	59.485	113.987	177	5.090	92.112	11.812	8.781	151.597	125.799
12. Studienfahrten/Studienreisen	1	27	42	1	1	6	5	2	33	47
13. Mitarbeiterfortbildung	82	1.234	1.540	4	132	2.219	382	214	3.453	1.922
14. nichtförderfähige EB-Maßnahmen	20	388	636	0	107	2.394	191	127	2.782	827
Gesamtsumme	3.794	61.134	116.205	182	5.330	96.731	12.390	9.124	157.865	128.595

keb	Aufwen- dungen insgesamt	sonstige Einnahmen und Erlöse	Zuschüsse 2021				Kirchliche Zuschüsse				Teilnahme- gebühren		Summe Einnahmen
			Land UE	sonstige Land/Bund/ EU	Landkreis	Kommune	Diözese UE	Diözese sonstige	Personalkosten Diözese	Dekanat	förder- fähig	nicht förder- fähig	
Ulm-Alb-Donau	377.581,20	5.716,53	138.322,67	17.444,43	13.809,51	3.141,65	31.325,66	5.015,00	141.984,82	19.167,04	17.948,08	0,00	393.875,39
Kreis Biberach	402.276,60	8.196,55	158.105,67	18.142,41	16.350,00	0,00	43.254,63	16.958,54	168.003,36	18.700,00	17.907,30	0,00	465.618,46
Bodenseekreis	142.569,27	3.630,50	75.271,83	7.399,00	426,50	0,00	15.046,48	0,00	53.837,29	5.700,00	9.624,99	0,00	170.936,59
Kreis Böblingen	220.955,99	9.666,63	73.745,21	26.388,71	7.550,00	0,00	18.133,90	9.184,29	117.698,47	9.077,06	2.414,00	0,00	273.858,27
Kreis Calw	39.592,37	2.440,39	14.151,05	471,00	1.202,00	0,00	3.142,60	936,40	24.045,22	5.303,00	1.742,00	0,00	53.433,66
Kreis Esslingen	240.303,97	16.839,15	69.418,40	1.000,00	-20,00	0,00	23.643,15	10.062,63	134.917,38	25.089,10	7.727,58	0,00	288.677,39
Kreis Freudenstadt	244.140,03	4.231,93	86.757,21	0,00	0,00	12.500,00	16.596,22	0,00	116.931,71	6.813,84	28.597,50	0,00	272.428,41
Kreis Göppingen	162.312,61	3.932,55	54.460,55	10.399,04	398,59	0,00	13.519,87	320,00	97.875,19	12.901,98	9.291,50	32,00	203.131,27
Kreis Heidenheim	82.517,64	1.672,78	19.047,36	6.003,21	0,00	0,00	4.301,57	0,00	60.207,63	2.250,00	749,00	0,00	94.231,55
Kreis Heilbronn	414.642,81	36.238,20	199.894,33	28.600,38	0,00	0,00	38.614,66	1.278,70	102.064,57	0,00	12.555,37	0,00	419.246,21
Hohenlohe- kreis	272.860,33	14.808,63	51.755,33	3.359,64	3.452,00	0,00	14.012,17	2.666,12	118.104,25	2.005,92	54.416,45	0,00	264.580,51
Kreis Ludwigsburg	311.314,95	21.133,78	112.828,66	3.018,00	0,00	0,00	25.278,50	6.388,20	131.309,80	18.300,00	32.311,25	915,62	351.483,81
Mergentheim	0,00		0,00				4.681,33		0,00				4.681,33
Mühlacker	0,00		0,00				713,59		0,00				713,59
Ostalbkreis	337.028,20	9.410,63	148.811,38	13.596,92	420,00	0,00	38.853,34	348,00	150.349,78	12.000,00	6.452,00	0,00	380.242,05
Kreis Ravensburg	306.783,03	6.704,31	149.863,40	2.211,20	2.332,00	0,00	34.419,75	7.697,03	135.597,53	28.678,41	13.946,76	0,00	381.450,39
Rems-Murr- Kreis	160.266,26	1.175,65	48.702,04	7.740,89	8.077,50	0,00	13.763,57	560,64	93.281,24	10.702,41	5.305,00	0,00	189.308,94
Landkr. Reutlingen	356.845,16	7.104,90	169.124,32	2.215,00	17.280,00	8.880,00	38.242,14	16.943,52	132.712,75	46.154,00	25.317,45	0,00	463.974,08
Kreis Rottweil	323.885,12	17.879,50	74.670,67	842,00	16.881,56	0,00	14.030,28	0,00	122.398,64	15.362,31	27.391,00	1.805,00	291.260,96
Landkr. Schw.Hall	115.816,27	5.524,38	44.304,06	7.227,24	0,00	0,00	9.071,81	0,00	61.654,01	6.120,48	1.669,00	0,00	135.570,98
KBW Stuttgart	478.012,53	46.642,39	250.850,76	16.243,94	0,00	0,00	55.715,30	0,00	202.976,02	0,00	17.890,65	0,00	590.319,06
Landkreis Tübingen	153.359,82	2.978,02	64.071,23	0,00	15.583,42	0,00	13.320,15	0,00	92.800,79	11.375,50	5.182,00	0,00	205.311,11
Kreis Tuttlingen	205.545,86	6.221,19	54.784,85	8.138,71	0,00	4.170,00	8.892,19	50,00	104.158,86	9.310,00	32.487,78	0,00	228.213,58
Zollernalbkreis	147.091,34	9.149,56	54.682,04	8.320,48	6.751,00	90,00	8.987,14	0,00	58.592,91	0,00	29.206,10	0,00	175.779,23
keb DRS	471.375,92	279.722,26	57.450,00	129.302,86	8.500,00	0,00		94.900,00			2.552,12	100,00	572.527,24
Summe	5.967.077,28	521.020,41	2.171.073,00	318.065,06	118.994,08	28.781,65	487.560,00	173.309,07	2.421.502,22	265.011,05	362.684,88	2.852,62	6.870.854,06

keb	2020			2021		
	Anzahl VA	TN	UE	Anzahl VA	TN	UE
Ulm-Alb-Donau	471	8.874	12.926	485	9.875	10.295
Biberach	709	14.604	8.821	538	11.402	7.273
Bodenseekreis	420	7.522	5.823	317	5.844	5.349
Böblingen	444	14.805	3.171	321	6.443	2.209
Calw	126	1.952	769	97	1.466	499
Esslingen	502	8.365	5.449	433	5.979	4.237
Freudenstadt	363	4.902	6.392	288	3.881	6.624
Göppingen	313	5.155	4.363	331	5.008	4.382
Heidenheim	116	2.951	441	114	2.507	340
Heilbronn	726	15.355	16.290	654	12.014	12.597
Hohenlohekreis	143	2.260	2.130	109	1.520	1.829
Ludwigsburg	611	10.413	4.584	342	5.265	3.664
Mergentheim	210	4.729	1.633	206	3.590	1.648
Mühlacker	21	283	381	32	338	403
Ostalbkreis	501	11.160	11.050	470	10.937	10.814
Ravensburg	1.084	21.567	10.803	1.068	19.646	10.005
Rems-Murr-Kreis	300	5.836	1.897	263	4.733	1.748
Reutlingen	854	13.184	10.491	720	14.233	11.508
Rottweil	442	6.956	4.023	378	5.280	2.740
Schwäbisch Hall	186	3.657	3.443	140	2.936	4.957
Stuttgart	1.074	16.327	18.213	910	10.617	15.548
Tübingen	473	9.069	4.538	289	3.887	3.904
Tuttlingen	290	6.317	2.058	282	5.367	2.550
Zollernalbkreis	388	7.142	3.569	337	5.097	3.472
keb DRS						
Summen	10.767	203.385	143.258	9.124	157.865	128.595

Gesamtfinanzierung der Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (in €)**Kirchliche Mittel (in €)****Zuschüsse der Diözese zu den Unterrichtseinheiten und Projektzuschüsse (in €)****Teilnahmegebühren förderfähige Veranstaltungen (in €)****Zuschüsse des Landes zu den Unterrichtseinheiten (in €)**

→ keb DRS-Kooperationsprojekt „Aufsuchende Demokratiebildung“ abgeschlossen

Aufsuchende Weiterbildungsberatung und Demokratiebildung – zwei Bildungsbereiche, die viel voneinander lernen können. Das war die Ausgangsüberlegung des gleichnamigen keb DRS-Kooperationsprojekts, das nach drei Jahren Laufzeit 2021 zum Abschluss kam.

In dem Projekt wurden verschiedene neue Formate der aufsuchenden Demokratiebildung mit und für bildungsbenachteiligte Menschen und Menschen in prekären Lebenslagen entwickelt.

Das Projekt reagierte damit auf Bestandsaufnahmen, die zeigen, dass bildungsbenachteiligte Menschen und Menschen in prekären Lebenslagen von herkömmlichen Formaten politischer Bildung bisher kaum erreicht werden. Durch die Zusammenführung von aufsuchenden Methoden und Formaten aus dem Bereich der Aufsuchenden Weiterbildungsberatung und Konzepten der politischen Bildungsarbeit wurde im Rahmen des Projekts eine methodisch-pädagogische Herangehensweise entwickelt, die sich mit ihrem

aufsuchenden Charakter an den Lebenswelten und Biographien der Adressat*innen orientiert, um bisher wenig erreichte Zielgruppen besser zu erreichen.

Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Bildungseinrichtungen durch die Art und Weise, wie sie Angebote gestalten, und ihre institutionalisierte Kultur bildungsbenachteiligte Menschen und Menschen in prekären Lebenslagen oft ausschließen. Anliegen des Projekts war neben der Entwicklung und Erprobung neuer aufsuchender Formate deshalb auch die Sensibilisierung für und der Abbau von Barrieren und Exklusionsmechanismen. Dahinter steht das Anliegen, den Grundsatz „Bildung für alle“ als Fundament kirchlicher Bildungsarbeit auch für den Bereich der politischen Bildung umzusetzen und so einer wachsenden Polarisierung unserer Gesellschaft durch das Erstarken rechtspopulistischer und -extremer Bewegungen, einer wachsenden sozialen Ungleichheit sowie einer zunehmenden Demokratieskepsis entgegenzuwirken.

Mehr Informationen zum Projekt, den zentralen Erkenntnissen und Best-Practice-Beispiele finden sich auf der Homepage der keb DRS unter www.keb-drs.de/projekte/aufsuchende-demokratiebildung-abschluss/

Das Projekt wurde mit Mitteln des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg gefördert. Umgesetzt wurde das Projekt in Kooperation mit der Diözesanarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.

Dr. Esther Berg-Chan, keb DRS



Fotos: Bwerk Freiburg und keb DRS

→ Innovationspreis ethische Weiterbildung für „Schreiben statt Absagen“

Die keb Ravensburg* wurde für ihr Kursformat „Schreiben statt Absagen“ mit dem 3. Platz im Rahmen des Innovationspreises ethische Weiterbildung 2021 ausgezeichnet.

Während der Pandemie wanderten viele Veranstaltungen in den digitalen Raum. Was aber geschieht mit den Menschen, die nicht im Internet

unterwegs sind – entweder aufgrund mangelnder digitaler Kompetenz oder weil sie kein Interesse daran haben? Das fragten sich die Verantwortlichen.

Für diesen Personenkreis entwickelte die keb Ravensburg das Format „Schreiben statt Absagen“. Ein Kurs dauerte mehrere Wochen. Wöchentlich



Die Preisträger*innen des Innovationspreises ethische Weiterbildung 2021, ganz rechts: Annabel Munding, keb Ravensburg

wurde ein thematischer Brief auf dem Postweg verschickt. Die Teilnehmer*innen konnten ihre Gedanken und Ideen zum Lehrbrief zurückschreiben und so mit dem Referenten Kontakt halten. Der Kursleiter nahm die Anregungen mit in seine Briefe auf. So entstand ein fachlicher Austausch auf dem Postweg. Themen der Kursreihe waren „Briefe zur Philosophie“, „Das Leben – ein Gedicht“ so-

wie „Mensch und Architektur“ mit insgesamt 125 Teilnehmenden.

Inzwischen sind die „Kurse per Briefpost“ ein fester Bestandteil im Programm der keb Ravensburg geworden.

Der Innovationspreis ethische Weiterbildung wird alle zwei Jahre von der Kirchlichen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg (KiLAG) und der Karl Schlecht Stiftung vergeben. Honoriert werden innovative Projekte, die eine an ethischen Werten orientierte Persönlichkeitsbildung individuell fördern.

Annabel Munding,
keb Kreis Ravensburg e.V.

* Die keb Kreis Ravensburg e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ravensburg.

→ Stochertag für ukrainische Frauen und ihre Kinder

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine sind etwa 500 Geflüchtete nach Rottenburg am Neckar gekommen. Dank der Initiative des Leiters des Priesterseminars Andreas Rieg kamen mehrere Einzelpersonen und eine Familie mit besonderen Bedürfnissen im hiesigen Priesterseminar der Diözese Rottenburg-Stuttgart unter. Einige ukrainische Mütter besuchen mit ihren Kindern den hiesigen kostenfreien Elterntreff, der von der keb Tübingen* angeboten wird.

Um den Geflüchteten auch unbeschwerte Stunden zu schenken, lud die Leiterin der keb Tübingen, Petra Preunkert, die ukrainischen Mütter mit ihren Kindern zu einer kostenlosen Stocherkahnfahrt ein. Der Kahn gehört der Stadt Rottenburg und konnte für die Initiative ausgeliehen werden. Frau Preunkert ist gebürtige Tschechin und lernte das Stochern während ihrer Studienzeit am Evangelischen Stift in Tübingen. Das Interesse war sehr groß, der Kahn war voll. Verständigt wurde sich in einem „panslavischen Esperanto“, was für alle besonders lustig war. Sehr berührend waren die Videotelefonate aus dem Kahn, die die meisten Frauen mit ihren Ehemännern und Verwandten in der Ukraine geführt haben. Es war offensichtlich, dass sie ihnen das Gefühl geben woll-



ten, dass sie in Deutschland in dieser schweren Zeit gut aufgehoben sind. Die nächste Stocherkahnfahrt ist bereits ausgemacht!

Dr. Petra Preunkert-Skálová
keb Landkreis Tübingen e.V.

* Die keb Landkreis Tübingen e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Rottenburg.



Foto: iStock.com/Olbon Allja

Politische Bildung – Friedensbildung

→ Neue Arbeitswelten kritisch begleiten

Das System Amazon

Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen berichten verstärkt über prekäre Arbeitssituationen, wegbrechende Interessensvertretungen, Aushebelung von Tarifverträgen und weiteren negativen Auswirkungen durch große multinationale Plattformen und Konzerne, die sich in Europa ausbreiten und durch einen massiven Verdrängungskampf etablierte, tarifgebundene und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze vernichten.

Der Begriff „System Amazon“ prägt mittlerweile die ganze Branche. Der Leistungsdruck und die Verantwortung, gesetzlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, werden dabei Stück für Stück nach unten weitergegeben. Dieses Prinzip zeigt sich dann bei Paketzusteller*innen, die Ruhe- und Pausenzeiten nicht einhalten können, um Vorgaben gerecht zu werden. Um Kosten zu sparen, werden Angestellte solcher Firmen nicht selten durch Werkverträge in Scheinselbstständigkeiten geführt.

Die **Betriebsseelsorge Rottenburg-Stuttgart*** hat sich deshalb in den vergangenen eineinhalb Jahren im Rahmen eines Projektschwerpunktes mit den Auswirkungen des „Systems Amazon“ auf die Arbeitnehmer*innen auseinandergesetzt und Handlungsoptionen für die Arbeit der Betriebsseelsorge vor Ort entwickelt.

So werden vom Team der Fernfahrerseelsorge der Betriebsseelsorge DRS in Kooperation mit dem Beratungsnetzwerk Faire Mobilität verstärkt Standorte

von Amazon angefahren und die Arbeitnehmer*innen vor Ort beraten und zu ihren Rechten informiert. Zu einer internationalen Fachtagung in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA) konnte die Betriebsseelsorge und das mitveranstaltende Nell-Breuning-Haus (Herzogenrath) in Stuttgart Gäste aus fünf europäischen Ländern begrüßen. Die dort erarbeiteten Handlungsempfehlungen wurden in den Prozess „Sozialer Dialog“ der Europäischen Kommission eingespeist.

Digitale Arbeit – würdige Arbeit?

Wie kann Erwerbsarbeit in einer zunehmend digitalen, plattformbasierten und von Algorithmen dominierten Wirtschaft würdig und gerecht ausgestaltet werden? Zu dieser von der portugiesischen CFTL/BASE-Frente Unitaria de Trabalhadores und dem Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA) ausgerichteten Tagung kamen Mitte März 2022 mehr als 50 Vertreter*innen von Gewerkschaften, Wissenschaftler*innen, Betriebsrät*innen und engagierte Vertreter*innen verschiedener Arbeitnehmerorganisationen diskutierten drei Tage lang aus verschiedenen Blickwinkeln das spannende Themenportfolio und besuchten im Zuge der Veranstaltung auch ein großes portugiesisches Start-Up Unternehmen der Digitalwirtschaft.

Was ist eigentlich genau gemeint, wenn von digitaler Wirtschaft die Rede ist? Welche sozialen und

ökologischen Kosten kommen auf die Weltgesellschaft zu? Wie wird sich die Erwerbsarbeit verändern? Und nicht zuletzt: Wie kann auch in digitalen, plattformbasierten Unternehmen die Organisation von Solidarität unter den Arbeitnehmer*innen gelingen? Darüber sprach Betriebsseelsorger Wolfgang Herrmann in seinem Vortrag „Die Organisation der Unorganisierbaren“. Als Beispiel stellte er u.a. die jüngst erfolgten Betriebsratsgründungen innerhalb von Essen-Lieferdiensten und den Kampf gegen die vermeintliche (Schein-)Selbständigkeit der „Rider“ in dieser Branche vor, sprach aber auch die bisher vergeblichen Bemühungen in Deutschland an, für die Beschäftigten bei Amazon einen gut ausgestalteten Tarifvertrag mit Ver.di auszuhandeln.

Pfr. Wolfgang Herrmann
Fachbereich Kirche und Arbeitswelt –
Betriebsseelsorge

*Der **Fachbereich Kirche und Arbeitswelt – Betriebsseelsorge** ist einer von 8 Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e.V. Sie versteht sich als ein Angebot für arbeitende und erwerblose Menschen, unabhängig von Religionszugehörigkeit oder Konfession, und setzt sich für Solidarität, Gerechtigkeit und die Wahrung der Menschenwürde in der Arbeitswelt ein.



Aufsuchen Arbeit vor dem Amazon Logistiklager bei Pforzheim



Foto: Michael Wahl



Referent*innen und Mitwirkende der Amazon-Fachtagung der Betriebsseelsorge DRS 2022 in Stuttgart



Teilnehmer*innen der Tagung in Sintra/Portugal

Foto: BASE-Frente Unitaria de Trabalhadores

→ 100 Jahre Sophie Scholl

„Ich fühle mich wie Sophie Scholl.“ – Sätze wie dieser waren in den vergangenen Monaten auf Demonstrationen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen zu hören und zu lesen. Anlass genug, sich zum 100. Geburtstag der Widerstandskämpferin Sophie Scholl am 9. Mai 2021 mit deren Leben und Überzeugungen zu beschäftigen.

Der Aufgabe stellte sich ein großes, von der **keb Ulm-Alb-Donau*** mitveranstaltetes Podium, das live aus dem Theater Ulm gestreamt wurde.



Die bekannte Biografin Barbara Beuys gab einen Überblick über Sophie Scholls Entwicklung. Kritisch setzte sie sich mit der Vereinnahmung der in Ulm aufgewachsenen jungen Frauen durch rechte Kreise und „Querdenker“ auseinander. Im anschließenden Gespräch, an dem der Leiter der keb Ulm-Alb-Donau beteiligt war, wurde die Bedeutung der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ für die aktuelle politische Lage erörtert. Dabei wurden die antifaschistischen und prodemokratischen Visionen der Geschwister Scholl herausgestellt, die gerade auch heute Gültigkeit haben und besonders junge Menschen inspirieren können. In einer weiteren, ökumenisch verantworteten Veranstaltung wurde die christlich-religiöse Motivation von Sophie Scholl intensiv beleuchtet.

In einer eigenen Veranstaltung wurde der Rottenburger Bischof Joannes Baptista Sproll und sein katholisch motivierter Widerstand gegen den Nationalsozialismus vorgestellt.

Dr. Oliver Schütz, **keb Ulm-Alb-Donau e.V.**

→ Demokratie in Zeiten des Hasses

Ein politischer Mord an einem leidenschaftlichen Demokraten, der den Frieden nach dem Ersten Weltkrieg und die Weimarer Verfassung mitverhandelt hat, das war die Erschießung von Matthias Erzberger vor 100 Jahren. Eine gemeinsame Veranstaltung der keb Biberach/Saulgau und der keb Ulm-Alb-Donau erinnerte an den engagierten Politiker und überzeugten Katholiken aus Oberschwaben, der massiver Hetze von rechts ausgesetzt war. Die Veranstaltung machte deutlich, was die Demokratie in Deutschland dem Schwaben Erzberger verdankt und wie gefährdet sie schon immer war. Die Teilnehmenden erfuhren, wie bestimmte antidemokratische Bestrebungen sich in der Geschichte bis heute immer wieder wiederholen. Deutlich wurde auch, nicht zuletzt bei einem Besuch am Grab Erzbergers, wie religiöse Motivation persönlich und politisch Kraft zum Handeln geben kann. Der Blick zurück bekräftigte die Wertschätzung für die Demokratie in der Gegenwart.

Dr. Oliver Schütz, **keb Ulm-Alb-Donau e.V.**



* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm.



→ Armenien und Deutschland – ein schwieriges Verhältnis

Die keb Rems-Murr beleuchtet das wenig bekannte Land und die zweifelhafte Rolle Deutschlands in seiner Geschichte

Es waren genau genommen immer nur kurze Meldungen über Grenzkonflikte zwischen Armenien und Aserbaidschan, die den Weg in unsere Nachrichten fanden. Im November 2020 wurde kurz zur Kenntnis gegeben, dass der Krieg um Bergkarabach beendet sei. Doch die Grenzstreitigkeiten kamen damit nicht zur Ruhe.

Der Referent des Online Vortrags der **keb Rems-Murr***, Roland Peyer, hat vor einigen Jahren auf Einladung eines Berufskollegen einige Zeit in Armenien verbracht und kam in engen Kontakt mit den Menschen, ihrem Glauben und ihrer Geschichte. Er nahm die erneut aufflackernden Grenzstreitigkeiten und die schwierige völkerrechtliche Lage zum Anlass, über dieses wenig bekannte Land und die zweifelhafte Rolle Deutschlands in seiner Geschichte zu berichten.

Das heutige Armenien ist eine kleine ehemalige Sowjetrepublik im südlichen Kaukasus am Rande Europas. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts lebten die Armenier verstreut im gesamten Osmanischen Reich.

Als Christ*innen ist für uns von Interesse, dass Armenien als erstes Land das Christentum zur Staatsreligion machte. Bis heute existiert die apostolisch-armenische Kirche, die weder orthodox noch katholisch ist.

Für Deutsche ist zudem die Aufarbeitung kleiner Bildungslücken aus dem Geschichtsunterricht von Bedeutung: Das Deutsche Kaiserreich hatte nämlich im Verlauf des Ersten Weltkriegs maßgeblich Anteil an der Planung und Durchführung des Osmanischen

Genozids am armenischen Volk. Der Referent versuchte, dieses in Deutschland weitgehend unbeachtete und ungesühnte Verbrechen aus dem Dunkel der Vergessenheit zu holen.

Heute ist die Republik Armenien umgeben von mächtigen Feinden. Die Grenze zur Türkei wird durch russische Truppen geschützt, mit dem benachbarten Aserbaidschan, einem autoritär geführten, ölreichen Land, kommt es immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen.

Vor diesem Hintergrund gibt zu denken, dass bis heute in weiten Teilen der Politik Deutschlands – trotz der Mitschuld am Genozid der Armenier*innen – Aserbaidschan und nicht Armenien offiziell Unterstützung findet.

Lizika Deufel, **keb Rems-Murr e.V.**

* Die **keb Rems-Murr e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Waiblingen.

→ Friedensbildung stärken – gerade in Krisenzeiten!

Einsatz für ein friedliches Zusammenleben weltweit

In Zeiten der Covid-19-Pandemie wurde verstärkt deutlich, was Menschen in Deutschland und weltweit ohnehin wahrnehmen: Wir erleben beschleunigten gesellschaftlichen Wandel, der Polarisierungs- und Radikalisierungstendenzen weiter verschärft. Die weltweiten Krisen führen zu Verunsicherung, lösen Ängste aus und fordern gleichzeitig die Suche nach Orientierung und Sinn und damit nach Handlungs- und Lebensperspektiven. Vor diesem Hintergrund eigene Haltungen und Positionen zu den Grundfragen des friedlichen Zusammenlebens in der eigenen und in der Weltgesellschaft zu entwickeln und Chancen auf Mitgestaltung zu erkennen und wahrzunehmen, ist für uns auch eine wesentliche Aufgabe des Bildungssystems. In Baden-Württemberg hat die „Erziehung zur Friedensliebe“ gar Verfassungsrang. In allen Bereichen und Stufen der Bildung braucht es daher Raum dafür, sich konstruktiv mit Konflikt- und Gewaltpotenzialen im sozialen Nahraum, in der Gesellschaft und im globalen Rahmen auseinandersetzen zu können.

Schwerpunkte der Friedensbildung von pax christi Rottenburg-Stuttgart 2021: Fortsetzung des Jahresschwerpunktthemas Nahost

pax christi Rottenburg-Stuttgart* setzt sich seit vielen Jahren für gerechten Frieden in Israel und Palästina ein, arbeitet mit Partnerorganisationen und Kirchen vor Ort zusammen und lädt sie zu Veranstaltungen in Deutschland ein. Wir setzen uns bei den politisch Verantwortlichen in Deutschland und bei Firmen, die in den besetzten Gebieten tätig sind, dafür ein, dass sie Menschenrechte und Völkerrecht achten. Und pax christi entsendet Freiwillige, die die Arbeit vor Ort unterstützen und von ihren Erfahrungen berichten.

Angebote der Friedensbildung von pax christi Rottenburg-Stuttgart orientierten sich 2021 insbesondere am Jahresschwerpunktthema Nahost, das im Rahmen der digitalen Diözesanversammlung am 30.01.2021 verabschiedet wurde. Die pax christi Mitglieder entschieden sich für eine Fortführung des Schwerpunktthemas „Schweigen hilft nicht zum Frieden“ aus dem vorangegangenen Jahr, weil verschiedene Aktivitäten coronabedingt nicht möglich waren. pax christi Rottenburg-Stuttgart bekräftigt damit, dass Schweigen und Wegschauen kein Beitrag zum Frieden sind und erneuert die Solidarität mit den Partner*innen und Freund*innen in Israel und Palästina, die ihre gewaltfreie Arbeit für Frieden, Gerechtigkeit, Menschenrechte und Völkerrecht unermüdlich fortsetzen – auch unsere Bildungsveranstaltungen spiegeln dieses Anliegen wieder. Hier einige Highlights:

Internationale Menschenrechtsbeobachtung in Israel und Palästina, Vortrag und Austausch am 12.04.2021 mit dem Rechtsanwalt, Sozialpädagogen und Publizisten Christian Sterzing über seine Erfahrungen als Ökumenischer Begleiter in Israel und Palästina; in Kooperation mit: Pro Ökumene, Förderverein Al Kalima Akademie Bethlehem, Freunde von Sabeel Deutschland, KBW Stuttgart und pax christi Rottenburg-Stuttgart; Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit, ca. 40 Teilnehmer*innen

pax christi Studententag zum Jahresschwerpunktthema Nahost „Schweigen hilft nicht zum Frieden“ am 8.05.2021 (online), Referent*innen: Ilan Baruch, 36 Jahre lang im Dienst des israelischen Außenministeriums, zuletzt als Botschafter Israels in Südafrika, Namibia, Botswana und Zimbabwe; Ute Augustyniak-Dürr, Ordinariatsrätin und Leiterin der Hauptabteilung



Präsentation der Martinuspublikation am Martins-tag 2021 in Rottenburg. V.l.n.r. Achim Wicker, Geschäftsführer der St. Martinus-Gemeinschaft, Martin Kratschmayer vom Religionspädagogischen Institut Stuttgart, Bischof Dr. Gebhard Fürst, der Mainzer Domdekan Henning Priesel und Richard Bösch, Geschäftsführer von pax christi Rottenburg-Stuttgart.

Schulen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart; von 2004 bis 2010 mit ihrem Mann, Georg Dürr, zusammen als Lehrerin an der Talitha Kumi Schule in Beit Jala, Westbank; Rania Murra, Direktorin des Arab Educational Institute AEI in Bethlehem und Verantwortliche für Bildungsangebote für Frauen; Jamal Juma, Koordinator der Kampagne „Stop the Wall“ (STW) und Friedensaktivist aus Palästina; Zielgruppe: Mitglieder, interessierte Öffentlichkeit, ca. 40 Teilnehmer*innen

Der Patriarch des Volkes – Verzweiflung und Hoffnung aus dem Heiligen Land, Dt. Filmpremiere und Gespräch am 24.09.2021 über und mit Patriarch Dr. Michel Sabbah, in Nazareth geboren, Präsident der katholischen Universität Bethlehem, von 1987 bis 2008 Oberhaupt der katholischen Kirche von Israel, Palästina, Jordanien und Zypern, von 1999 bis 2007 Präsident von pax christi international; in Kooperation mit: ACK Baden-Württemberg, KBW Stuttgart, pax christi Rottenburg-Stuttgart & Freiburg, Freunde von Sabeel Deutschland, Förderverein Bethlehem Akademie Dar al-Kalima, Pro Ökumene, Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit und der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart; Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit, ca. 100 Teilnehmer*innen

Weitere ausgewählte Veranstaltungen 2021:

Friedensprojekt Europa: Werte – Friedensbildung – Militarisierung, Vortrag und Austausch mit Richard Bösch auf dem Frühjahrskonvent der Beauftragten für Friedensarbeit in der Ev. Landeskirche in Württemberg am 19.04.2021 (online); Zielgruppe: kirchliche Multiplikator*innen, ca. 40 Teilnehmer*innen

Friedensbildung in Europas Schulen, internationales digitales Fachgespräch am 19.05.2021, organisiert von Mitgliedern der „Initiative zur Stärkung der Friedensbildung in Europas Schulen“, mit dabei u.a. Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung, Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Friedenspfarramt (alle drei Einrichtungen der Ev. Landeskirche in Württemberg), Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg, Berghof Foundation Tübingen, Ev. Akademie Bad Boll, Friedensinstitut Freiburg, pax christi Rottenburg-Stuttgart; Zielgruppe: Lehrer*innen, Schüler*innen, ca. 60 Teilnehmer*innen (u.a. aus Portugal, UK, Kroatien)

pax christi Basistag 2021 „Engagement für den Frieden – trotz Pandemie!“ am 19.06.2021 (erste Präsenz-Veranstaltung nach Pandemie-Beginn); Mitglieder und Interessierte tauschen sich aus: Wie kann Engagement für den Frieden auch in Pandemiezeiten gelingen? Außerdem: Austausch zur pax christi Kampagne „Menschenrecht statt Moria“ und Bericht von Engagierten zur Lage palästinensischer Flüchtlingskinder im Libanon; Zielgruppe: Mitglieder, ca. 25 Teilnehmer*innen



Eines der Plakatomotive, die pax christi Rottenburg-Stuttgart zusammen mit anderen Friedensorganisationen aus Baden-Württemberg im Rahmen einer Kampagne zur Landtagswahl im Februar und März 2021 veröffentlicht haben – Bewusstseinsbildungsarbeit im öffentlichen Raum, ein fester Bestandteil der Friedensbildung von pax christi.

„Es ist mir nicht erlaubt zu kämpfen“, Präsentation der neu erschienen Publikation „St. Martin: Mantelteiler. Kriegsdienstverweigerer. Friedensstifter.“ am 11.11.2021 in der Rottenburger Festhalle, u.a. mit Bischof Fürst. Die in gemeinsamer Herausgeberschaft von St. Martinus-Gemeinschaft e.V., Religionspädagogisches Institut Stuttgart und pax christi Rottenburg-Stuttgart entstandene Publikation beinhaltet neben geschichtswissenschaftlichen Beiträgen auch Perspektiven zur politischen Dimension des Martinsgedenkens heute sowie pädagogische Materialien. Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit, ca. 80 Teilnehmer*innen

Richard Bösch, **pax christi Rottenburg-Stuttgart**

* **pax christi Rottenburg-Stuttgart** ist einer von 18 Verbänden bzw. Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. pax christi ist eine internationale ökumenische Friedensbewegung. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind 10 pax christi Basisgruppen und die Arbeitsgruppe Nahost aktiv. pax christi tritt für eine konstruktive und gewaltfreie Bearbeitung von Konflikten ein und möchte dazu beitragen, eine Kultur des Friedens zu fördern.

Religionen – Interreligiöse Bildung – Interkulturelle Bildung

→ Antisemitismus bekämpfen

Antisemitisches Denken und Handeln nehmen in Deutschland zu, das zeigen aktuelle Studien. Kirchliche Bildungsarbeit hat aus ihrem Selbstverständnis den klaren Auftrag, einen Beitrag gegen Antisemitismus zu leisten. Wie sich dieser als unausrottbarer Verschwörungsglaube zeigt, stellte Dr. Michael Blume in einer Hybrid-Veranstaltung vor. Der Antisemitismus-Beauftragte des Landes Baden-Württemberg sprach im Rahmen eines Kooperationsangebots unter Beteiligung der **keb Ulm-Alb-Donau***. Dabei wurde nicht nur deutlich, dass alte Verschwörungsmythen wie der einer jüdischen Welt-



Dr. Michael Blume

verschörung auch heute noch wirksam sind – mit konkreten Auswirkungen auf die Sicherheit jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Aufgezeigt wurde auch, wie Verschwörungsdenken die Demokratie bedroht. Auf Grundlage dieser Informationen und als Ergebnis einer vertiefenden Diskussion wurden Strategien zum Umgang mit Antisemitismus und anderen Verschwörungsideologien erarbeitet. Insgesamt wurde eine Immunisierung der Beteiligten erreicht gegen solche Phänomene, wie sie im Corona-Kontext nochmals verstärkt propagiert wurden.

Dr. Oliver Schütz, **keb Ulm-Alb-Donau e.V.**

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm.

→ Komm wir lernen gemeinsam!

Arabische Schrift und Kultur erlebbar machen

„Komm, wir lernen gemeinsam! – Arabische Schrift, Sprache und Kultur für Grundschulkinder und Erwachsene“ ist ein Angebot der **keb Freudenstadt***, das von einer syrischen und einer deutschen Mutter geleitet wird. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Familienzentrum Horb und der Caritas statt und wird durch die keb DRS e.V. gefördert. Mit zwei Gruppen ist das Projekt gestartet. Geplant waren noch Lesungen oder Abende mit gemeinsamen Kochkursen. Ziel ist, die arabische Schrift und Kultur zu erleben und dem Reichtum der arabischen Welt, auf die



Foto: Müller-Nowack/keb Freudenstadt

viele unserer westlichen Errungenschaften und Werte gründen, wertschätzend zu begegnen. Auch hier musste vieles, was in Präsenz nicht möglich gewesen ist, auf bessere Zeiten verschoben werden. Die Kursgruppen haben aber digital weiterhin stattgefunden.

Iris Müller-Nowack, **keb Kreis Freudenstadt e.V.**

* Die **keb Kreis Freudenstadt e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Horb.



Foto: iStock.com/Rawpixel

Theologische Bildung – Glaube – Spiritualität

→ Der Synodale Weg – Erfolge, Erwartungen, Perspektiven

Kontroverse Diskussionen im Ringen um einen guten Weg

Die **keb Kreis Ravensburg*** veranstaltete in Kooperation mit dem Haus der katholischen Kirche und der **keb Wilhelmsdorf-Seelsorgeeinheit Zocklerland** am 13. April einen Vortrags- und Gesprächsabend zum „Synodalen Weg“ mit Britta Baas, der Pressesprecherin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken im Haus der katholischen Kirche in Ravensburg.

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und die Deutsche Bischofskonferenz tragen gemeinsam die Verantwortung für einen Gesprächsprozess in der katholischen Kirche: den „Synodalen Weg“. Lai*innen, Bischöfe, Priester und Ordensleute sprechen über Macht in der Kirche, Sexualität und Partnerschaft und die Situation katholischer Priester und Frauen in der Kirche. Welche Reformvorschläge liegen auf dem Tisch? Kann der „Synodale Weg“ in den Kirchengemeinden und bei den Gläubigen etwas bewirken? Nach einem Impulsreferat kamen in einem moderierten Gespräch ehrenamtlich Engagierte aus Kirchengemeinden zu Wort, um an diesem Abend den „Synodalen Weg“ mitzugehen. Die Diskussionen waren kontrovers, das Ringen um einen guten Weg spürbar. Lösungen sind schwierig – besonders auch in Kirchengemeinden auf dem Land. Die Menschen haben häufig nicht die Möglichkeit, sich bei Schwierigkeiten in der Heimatgemeinde an die geographisch am nächsten gelegene Gemeinde zu wenden. Hier bietet die Stadt andere Möglichkeiten. Engagierte Ehrenamtliche fragten sich, was vom

„Synodalen Weg“ bei ihnen ankommt und ob er tatsächlich die Situation in den Kirchengemeinden verändern wird.

Annabel Munding, **keb Kreis Ravensburg e.V.**

* Die **keb Kreis Ravensburg e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ravensburg.



Britta Baas, Pressesprecherin des ZdK, im Haus der katholischen Kirche in Ravensburg

→ Maria – von 1.0 bis 2.0

Frauen haben im Christentum immer eine zentrale Rolle gespielt, auch wenn dies aus patriarchaler Perspektive gerne verschleiert wurde und wird. Die aktuelle Bewegung „Maria 2.0“ war der Anlass für die **keb Ulm-Alb-Donau*** eine Reihe zu bedeutenden Frauengestalten in der Kirchengeschichte zu starten.

Der Blick ging zurück an die Anfänge (1.0). Den Anfang machte eine Online-Veranstaltung über Maria von Nazareth, bei der eine Theologin und ein Historiker die biblischen Informationen zur Person und die Wirkungsgeschichte durch die Zeit darstellten. In ähnlicher Weise wurde in einem zweiten Durchgang der Blick auf Maria Magdalena gerichtet, die



Foto: Maria 2.0

im Gegensatz zu ersteren, die zur reinen Himmelskönigin erhoben wurde, eine Umdeutung als Sünderin und Büsserin erfuhr. Das dritte Angebot beschäftigte sich mit Frauen in den Gemeinden des Paulus, das vierte mit Frauen in Ämtern der frühen Kirche. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen wurden Strukturen im Umgang mit weiblichen Persönlichkeiten in der Christentumsgeschichte freigelegt und mit heutigen Erfahrungen von Frauen in Kirche und Gesellschaft parallelisiert. Eine Motivation zum selbstbewussten Engagement ergab sich sowohl aus dem rekonstruierten Vorbildcharakter, wie aus den analysierten Umdeutungsstrategien. Die Reihe wird fortgesetzt.

Dr. Oliver Schütz, **keb Ulm-Alb-Donau e.V.**

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V.

→ Frauen.Macht.Kirche

Es war eine ungemütliche Herbstnacht, in der sich Frauen und Männer aus dem gesamten Dekanat auf den Weg nach Weissach im Tal machten. Der Arbeitskreis Erwachsenenbildung hatte Frau Prof. Dr. Hildegard König aus Chemnitz in die Kirche Zur Heiligsten Dreifaltigkeit eingeladen, um zum Thema **Frauen.Macht.Kirche** zu referieren. Ein Vortrag, der aufgrund von Corona bereits zwei Mal verschoben worden war.

Prof. Dr. Hildegard König, Professorin für Kirchengeschichte an der TU Dresden, führte anhand von historischen Beispielen außerhalb des kirchlichen Kontexts ins Thema ein: Die Berichterstattung und die Geschichtsschreibung behandelten und behandeln Frauen anders als Männer. Ihre Leistungen werden verschwiegen, die Akteurinnen nicht gewürdigt.

Prof. Dr. König öffnete ihren Zuhörer*innen den kirchenhistorischen Horizont durch einen Einblick in die Geschichte der Tschechoslowakei unter dem kommunistischen Regime. Vor unserem inneren Auge entfaltete sie die Untergrundkirche Koinotes unter der Leitung ihres Bischofs Davidek und seiner Generalvikarin Ludmilla Javorova. Abgeschnitten von jeder Kommunikation mit Rom und nur in höchster Heimlichkeit konnten die Katholik*innen ihren Glauben leben. Um seine kleine, eingeschüchterte und versprengte Herde nicht ohne Führung,

Seelsorge und Sakramente zu belassen, weihte Davidek auch 8 Frauen und etliche verheiratete Männer zu Priesterinnen und Priestern. Was nach dem Sturz des kommunistischen Regimes seitens der Kirche erfolgte, schloss den Bogen zu den einleitenden Gedanken: Nachdem der Kontakt zu Rom wiederhergestellt war, wurde die Koinotes, die den Katholik*innen über Jahrzehnte Heimat und Halt war, übergangen, neue Bischöfe wurden eingesetzt, die geweihten Männer wurden zu einer erneuten Weihe aufgerufen (man beachte - Davidek war Bischof, der also gültige Weihen gespendet hatte), die Verheirateten und die Frauen im Stillen und in mündlichen Gesprächen bewogen, unauffällig

auf ihr Amt zu verzichten und sich aus der Seelsorge zurückzuziehen.

Die Geschichtsschreibung, die nicht erfolgt, die Berichterstattung, die nicht stattfindet, die Menschen, deren Namen nicht genannt werden und die zum Schweigen gebracht wurden, lassen so innerhalb weniger Jahre ein Kapitel Kirchengeschichte verschwinden.

In unserer aktuellen Diskussion um die Priesterweihe von verheirateten Männern und von Frauen könnte die Geschichte der tschechischen Untergrundkirche, würde sie weitererzählt, einen Präzedenzfall darstellen, der den „Falschen“ Mut machen oder gar als Legitimation dienen könnte.

Mut sprach uns Frau Dr. König dennoch zu – trotz aller Bestürzung, die sich schmerzlich im Kirchenraum ausgebreitet hatte – Mut, mit allen legalen Mitteln, durch Gespräche und Vernetzung, durch das Ausschöpfen aller gegebenen Möglichkeiten weiterzuwirken auf eine Kirche hin, an der alle mitwirken und mitgestalten entsprechend ihrer eigenen Berufung und nicht der, die ihnen zugetraut oder zugesprochen wird.

Lizika Deufel, **keb Rems-Murr e.V.***

* Die **keb Rems-Murr e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Waiblingen.



Foto: keb Rems-Murr

Prof. Dr. Hildegard König, Professorin für Kirchengeschichte an der TU Dresden

→ Erzählen als Widerstand



Der Missbrauch an erwachsenen Frauen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten kommt zunehmend ans Tageslicht. „Erzählen als Widerstand“ ist ein Buchprojekt, in dem Betroffene über ihre Erfahrungen im Raum Kirche berichten. Dr. Regina Heyder – Mitherausgeberin des Buches, Theologin, Kirchenhistorikerin, Dozentin des Theologisch-Pastoralen Instituts in Mainz und Vorsitzende der Theologischen Kommission des Katholischen Frauenbunds ... und nicht zuletzt gebürtige Heidenheimerin – führte kompetent und zugewandt in die aktuelle Debatte ein. Ausgehend von den Erzählungen betroffener Frauen zeigte sie die verschiedenen Dimensionen von spirituellem und sexuellem Missbrauch auf. Im Anschluss wurde intensiv diskutiert: Wie reagiert die Kirche angemessen auf die geschehenen Taten? Und wie ist Missbrauch künftig zu verhindern?

Carmen Hepp, **keb Kreis Heidenheim e.V.***

* Die **keb Kreis Heidenheim e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Heidenheim



Festgottesdienst mit Abt Markus Eller im Hirsauer Kurpark

→ 950 Jahre Weihe der Aureliuskirche in Hirsau

Das Festprogramm war ein Blickfang: der eindrucksvolle Innenraum des „Geburtskindes“ machte Appetit auf die zahlreichen Veranstaltungen auf 36 Seiten zu diesem großen Jubiläum: Vorträge, Kirchen- und Klosterführungen, zwei Ausstellungen im Klostermuseum in Hirsau und zahlreiche Konzerte bis hin zu festlichen Gottesdiensten unterschiedlicher Prägung. Zwar lag zumindest über dem Beginn des Jubiläumsjahres im Frühjahr der Schatten der Corona-Pandemie, doch konnte diese letztendlich dem Jubiläumsprogramm nicht allzu viel anhaben.

An dieser Einschätzung ändert auch die leidige Tatsache wenig, dass die Eröffnung der gemeinsam von der **keb Nördlicher Schwarzwald***, dem Dekanat und dem Klostermuseum in Hirsau geplanten Ikonenausstellung „Licht aus dem Osten“ verschoben werden und ohne die geplante öffentliche Vernissage starten musste.

Auch dass die ersten Vorträge und Konzerte wegen der damals noch schärferen Corona-Regeln von weniger Menschen als erhofft besucht wurden oder das Festkonzert mit den Aurelius Sängerknaben in die katholische Kirche auf dem Wimberg und der Festgottesdienst mit Abt Markus Eller in den Hirsauer Kurpark verlegt werden mussten, waren eher kleine Wermutstropfen. Gerade die beiden letztgenannten Veranstaltungen gewannen im Prinzip dadurch, brachten sie doch nicht nur neue Erfahrungen und das Erlebnis von Flexibilität und Spontaneität mit sich, sondern lockten sogar mehr Menschen zu diesen Höhepunkten des Jubiläumsjahres.

→ Diskussionsforum zur Segnung homosexueller Paare

Im März 2021 wurde die Stellungnahme aus Rom bekannt, dass die öffentliche Segnung homosexueller Lebensgemeinschaften nicht erlaubt sei. Es ging ein Aufbäumen der Empörung durch die Kirchengemeinden und es wurde leidenschaftlich und kontrovers diskutiert. So leidenschaftlich,

Die Vernissage zur Ausstellung des ehemals in Hirsau lebenden Berliner Künstlers Udo Württenberger „Aurelius Vita und Armenische Nachtigall“, die noch bis Ende November im Klostermuseum in Hirsau zu sehen sein wird gehörte dazu. Aber auch die verschiedenen Vorträge zur Aureliuskirche selbst und zu Personen und Umständen, ohne die die Geschichte, Wirkung und Bedeutung der Hirsauer Klöster anders verlaufen oder nicht zu verstehen wären, entpuppten sich als wahrer Publikumsmagnet.

In fast zweijähriger Vorbereitung und enger Zusammenarbeit der Kirchengemeinde Bad Liebenzell und ihrer Gremien mit dem Kulturamt und der Stadtinformation Calw sowie den für die Hirsauer Klöster verantwortlichen staatlichen Stellen „Schlösser und Gärten Baden-Württemberg“ und „Vermögen und Bau“ sowie dem Verein Freunde Kloster Hirsau e. V. war dazu ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm erarbeitet worden. An dessen praktischer Umsetzung waren neben der federführenden Kirchengemeinde und der Stadt Calw mit ihren diversen Dienststellen maßgeblich auch die **keb Nördlicher Schwarzwald** beteiligt. Ohne Kooperationen und breite Unterstützung durch die genannten Stellen, vor allem aber auch ohne den unermüdlichen Einsatz einer ganzen Reihe von engagierten Menschen wäre solch ein Gedenkjahr mit seinen vielen Einzelveranstaltungen undenkbar gewesen.

Peter Schlang, keb Nördlicher Schwarzwald e.V.

* Die **keb Nördlicher Schwarzwald e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Calw.

dass das friedliche Miteinander gelegentlich gefährdet war.

Schon immer hat Wissen den Weg für Verstehen gebahnt und aus Verstehen kann Verständnis und im besten Fall Versöhnung erwachsen. Aus dieser Erfahrung

heraus bot die **keb Rems-Murr*** auf Anfrage der Waiblinger und Korber Kirchengemeinden im Herbst einen Vortrag mit Podiumsdiskussion an.

Christoph Schmitt vom Institut für Fort- und Weiterbildung der Diözese erläuterte, worum es beim Segnen und beim Segnen geht. In einem anschaulichen Vortrag erinnerte er uns an die uralte biblische Tradition des Segnens bis hinein in unsere Zeit und lies die Zuhörer*innen im Saal die Zugewandtheit des liebenden Gottes nahezu körperlich spüren.

Anschließend bot eine Podiumsdiskussion mit Pfarrer Idler und Diakon Haag aus der Seelsorgeeinheit Waib-

lingen und unter der Moderation von Frau Deufel von der keb die Gelegenheit, unterschiedliche Positionen zur Praxis des öffentlichen Segnens im Rahmen eines Gottesdienstes zu hören und zu hinterfragen. Unter reger und engagierter Beteiligung des Auditoriums wurde das Thema von vielen Seiten beleuchtet. Es konnten nicht alle Fragen beantwortet und nicht alle Spannungen aufgehoben werden. Aber wieder einmal zeigte sich: „Gut, dass wir darüber geredet haben!“

Lizika Deufel, keb Rems-Murr e.V.

* Die **keb Rems-Murr e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Waiblingen.

→ „Raus aus dem Schneckenhaus!“

Kritik an der katholischen Kirche und die Forderung nach dringend notwendigen Veränderungen begegnen uns im gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld häufig. Wie also gehen wir als Einrichtung der katholischen Erwachsenenbildung mit dieser Situation um? Wie können Impulse für eine positive Weiterentwicklung gelingen?

In diesem Kontext ist auch der Vortrag mit dem Titel „Raus aus dem Schneckenhaus“ von Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, zu sehen.

Pater Martin Werlen, ein ungewöhnlicher Ordensmann mit ungewöhnlichen Ansichten. Unkonventionell war auch der Einstieg in das Vortragsthema Kirchenentwicklung, bei dem er über sein Leben ohne Führerschein berichtete. Für viele von uns undenkbar, für Pater Martin Werlen die beste Entscheidung seines Lebens. Wer mit dem Auto fährt, so Werlen, der bleibe in den eignen vier Wänden. Und damit war Werlen auch schon mitten im Thema seines neuen Buches zur Kirchenentwicklung: „Raus aus dem Schneckenhaus – nur wer draußen ist, kann drinnen sein“. Da Werlen ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder per Anhalter unterwegs ist, hat er viele Menschen und ihre Glaubensgeschichten und Glaubensfragen kennengelernt. Ein Problem der Kirche, auch seiner Kirche, sei nicht, dass es so viele Baustellen gibt, sondern dass man jahrzehntelang nicht sagen durfte, dass es diese Baustellen gibt. Ein kirchlicher Mitarbeiter der vor zehn Jahren Position für die Weihe von Frauen zu Priesterinnen ergriffen habe, riskierte seinen Arbeitsplatz. Dies habe sich, so Werlen, unter Papst Franziskus grundlegend geändert. Nun könnten die Baustellen benannt werden. Auch daran arbeiten könne man mittlerweile. Dies zeige nicht nur der Synodale Weg in Deutschland, sondern auch die Synode der Weltkirche. Den Anwesenden machte er Mut, sich mit Kreativität und den eigenen Fähigkeiten in der Gemeinde zu engagieren. In den Lockdowns der Coronakrise gab es



Pater Martin Werlen

Gemeinden und kirchliche Mitarbeiter*innen, die im Schneckenhaus völlig verschwunden seien, andere dagegen haben neue Wege zu den Menschen gefunden und mit mehr Menschen Kontakt gehabt als davor. „Wir brauchen keine andere Kirche“, so Werlen, „aber sie muss anders sein“. Konkret zeigte er dies am Beispiel Weihnachten auf, das in der Propstei St. Gerold im Großen Walsertal, die er seit 2020 leitet, jedes Jahr neu und anders gefeiert werde. Und er lud zum Nachdenken ein, wer „drinnen“ und wer „draußen“ ist in dieser Kirche: jemand der sich für Flüchtlinge engagiert, jemand der nur aus Gewohnheit den Gottesdienst besucht ... „Jedem Glaubenden ist die Haltung inne, es besser zu wissen, als der andere“, formulierte er provozierend. Den Besucher*innen an diesem Abend wünschte er deswegen zum Abschluss nicht in Grenzen zu denken, sondern in Weite.

Monika Blocher, keb Zollernalbkreis e.V. *

* Die **keb Zollernalbkreis e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Balingen.



Familienbildung – Partnerschaft

→ Familienerholung in unsicheren Zeiten

Corona-Auszeiten für Familien ein voller Erfolg mit hoher Wirksamkeit

Die drei Familienferiendörfer des **Familienerholungswerks der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. (FEW)*** liegen in den schönsten Regionen Deutschlands. Sie bieten Platz für insgesamt weit über 700 Gäste, weitläufige Spiel- und Freizeitflächen, Ferienhäuser, Wohnungen, Gemeinschaftsräume, Speisesäle und viele pädagogische Einrichtungen. Wie alle Übernachtungsbetriebe mussten auch die drei Feriendörfer des FEW bedingt durch die Pandemie bis Pfingsten 2021 geschlossen bleiben. Die Wiedereröffnung konnte rechtzeitig zum Beginn der Schulferien stattfinden. Wie bereits zuvor vermutet, war der Wunsch der Familien nach einigen befreienden Urlaubstagen fernab von zu Hause sehr groß, doch aufgrund der Unwägbarkeiten wurden Reservierungen und Anfragen sehr kurzfristig getätigt.

Nach Erhebungen des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) waren Leidensdruck und psychische Folgen des Lockdowns bei den Familien und insbesondere bei Kindern und Jugendlichen drastisch. Das Familienleben war auf den Kopf gestellt worden und die bisherigen Bewältigungsstrategien des Alltags waren weggebrochen. Besonders leidtragend waren freilich Familien, die sich ohnedies in belastenden Lebenssituationen befanden.

Es dauerte einige Monate, bis die Politik die schier verzweifelte Situation vieler Familien wahrnahm und den konkreten Handlungsbedarf erkannte. In Zusammenarbeit mit den bundesweiten Akteuren der Familienerholung, der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (BAG FE), erarbeitete das BMFSFJ das Programm „Corona-Auszeit für Familien“, das es Familien mit kleinem Einkommen oder Familien mit einem behinderten Familienmitglied ermöglichte, einen Zuschuss in der Höhe von 90% zu einem einwöchigen, pädagogisch begleiteten

Familienurlaub zu erhalten, der jeweils ab Oktober 2021 oder im Jahr 2022 genommen werden konnte/kann.

Mit Bekanntwerden dieses Programmes wurde nochmals sehr deutlich, welcher Nachhol- und Erholungsbedarf bei den entsprechenden Familien herrschte. Jedes unserer Familienferiendörfer erhielt hierzu tausende Anfragen, sodass Telefone, E-Mail-Server und alle Verwaltungen kurzfristig sehr überlastet waren. Nach über einem halben Jahr Laufzeit des Programmes (Ende März 2022) wurden erste Evaluierungen durchgeführt, die deutlich die Wirksamkeit belegen. Folgende Aussagen können getroffen werden:

1. Zielgruppen

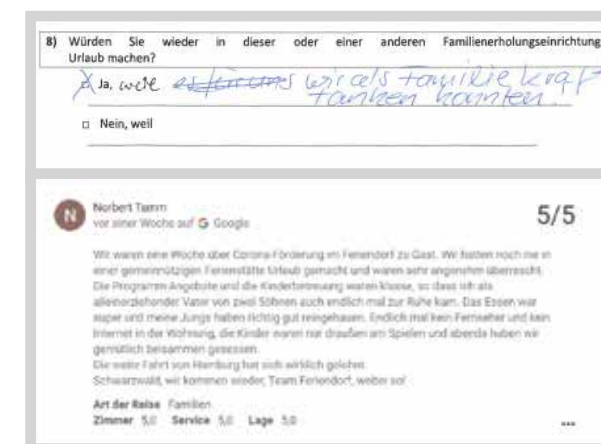
Folgende Zielgruppen wurden primär erreicht:

- junge Familien mit kleinem Einkommen
- in wenigen Fällen Familien mit behinderten Familienmitgliedern

Die Familien reisten mit wesentlich mehr Kindern an, als dies ursprünglich angenommen worden war und unterschieden sich damit auch von den Erfahrungswerten. Liegt die Anzahl Personen pro Familie normalerweise bei 3,2 so stieg dieser Wert bei der hier angesprochenen Zielgruppe auf etwa 4 Personen/Familie.

2. Ziele

Das Ziel, den Familien eine pädagogisch begleitete Auszeit der Erholung und Entspannung zu bieten, wurde vollumfänglich erreicht. Die Freizeitangebote wurden mehrheitlich genutzt und stießen auf gute Resonanz. Der allgemeine Zufriedenheitsgrad liegt bei über 90%. Exemplarisch für viele andere, hier eine Bewertung aus den Bewertungsbögen:



3. Aktivitäten

Besonders häufig und gern genutzt wurden die Entspannungs- und Bewegungsangebote der Pädagogik. Häufiger kam es vor, dass die Eltern sich lieber zurückzogen und in der frei werdenden Zeit während der Kinderbetreuung eigene Unternehmungen planten, um etwas Zeit für sich zu gewinnen. Das Verpflegungsangebot wurde zu fast 100% genutzt und sehr genossen.

4. Erfahrungen und Ergebnisse

Positiv war die ausnehmend gute Erreichbarkeit unserer eigentlichen Kernzielgruppe, Familien in be-

sonderen Lebenslagen. Dies gestaltet sich sonst eher schwer, da es viele Hürden gibt, unsere Angebote punktgenau zu kommunizieren.

Sehr große Schwierigkeiten bereitete der große Andrang insbesondere zum Start des Programms. Hierbei kam es aufgrund der Vielzahl der schriftlichen Anfragen zum Zusammenbruch unserer E-Mail-Server. Andererseits erweist sich dieses Programm freilich als sehr effektive Marketing-Aktion, da es den Bekanntheitsgrad der Familienerholung in Deutschland vervielfachte. Dies wird sich auf zukünftige Aktionen sicherlich positiv niederschlagen.

Fazit

Der Wunsch vieler Familien, natürlich auch gerade derer, die aufgrund der großen Nachfrage keinen Platz mehr erhalten konnten, ist eine Verlängerung des Programmes im Jahr 2023. Leider hat sich das zuständige Ministerium zwischenzeitlich gegen eine Verlängerung des Programmes ausgesprochen.

Für das FEW ging aus dem Programm und dessen Ergebnissen eindeutig hervor, dass die Situation in vielen Familien kritisch ist, die pandemiebedingten, psychischen Belastungen und Langzeitfolgen sind noch immer unabsehbar. Dies bestätigt uns in unseren Anstrengungen, unsere pädagogischen Leistungen weiter zu professionalisieren und den Ausbau der Wald- Wasser- und Wiesenakademien in den Feriendörfern weiter voranzutreiben. Im Hinblick auf die gute Vereinbarkeit von Familienerholung und -bildung freuen wir uns auf die kommenden Herausforderungen!

Andreas Hase, **Familienerholungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.**

* Das **Familienerholungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.** ist einer von 18 Verbänden bzw. Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. Es unterhält drei Familienferiendörfer, in Eglofs (Allgäu), Langenargen (Bodensee) und Schramberg-Sulgen (Schwarzwald). Dort finden Freizeiten für Familien (Familienerholung), Bildungsveranstaltungen und Gruppenaufenthalte statt.



Fotos: FEW



→ Pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz eine Stimme geben

Eine Online-Kooperationsveranstaltung der **keb Ravensburg*** und der Universität Heidelberg

Dr. phil. Stefanie Wiloth vom Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg warf in ihrem Online-Vortrag einen Blick auf erste Ergebnisse eines groß angelegten Projekts des Instituts für Gerontologie. Die wissenschaftliche Arbeit, die sich mit der Situation von pflegenden Angehörigen auseinandersetzt, basiert unter anderem auf Erkenntnissen, die in Ravensburg gewonnen wurden. Ein Schwerpunkt lag auf dem Thema „Demenz“.

Familien alleine können die Pflege von Angehörigen kaum leisten. Deshalb tragen Kommunen Verantwortung, wenn es darum geht, Unterstützungs- und Versorgungsstrukturen zu entwickeln. Diese sollen pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz darin unterstützen, Anforderungen des Alltags selbstbestimmt zu bewältigen. Ein fehlendes Problembewusstsein gegenüber dem Thema Angehörigenpflege und Demenz rücken das Thema aus dem gesellschaftlichen Blickfeld. Wie können Kommunen innovative Unterstützungsformen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz entwickeln? Dafür ist eine „lernende Kommune“ notwendig, die auf einer Einbindung der Betroffenen gründet. Ihre Lebenssituation und Erfahrungen im Umgang mit unterstützenden Angeboten helfen, Modelle zu entwickeln. Das Forschungsprojekt „Angehörigen von Menschen mit Demenz eine Stimme geben“ nutzte vorab die Kompetenz der Bildungsträger vor Ort, um sich dem Thema zu nähern. Dafür wurde auch die keb Ravensburg vorab wissenschaftlich interviewt.

Dr. phil. Stefanie Wiloth erläuterte im Vortrag auch die Methode der „Rathausgespräche“. Sie schaffen einen öffentlichen Raum durch das Versammeln von Menschen mit geteilten Interessen. Im Rahmen des Forschungsprojekts waren die „Rathausgespräche“

in Präsenz geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten sie schließlich online stattfinden. Mit den Gesprächen werden Bürger*innen ermutigt, mit politischen Entscheidungsträger*innen und gesellschaftlichen Akteuren in Dialog zu treten und ihnen Impulse und Anregungen zu geben.

Rund 20 Teilnehmer*innen der Online-Veranstaltung diskutierten unter anderem darüber, welche Rolle „Rathausgespräche“ bei der Stärkung einer öffentlichen Lernkultur spielen können. Unter ihnen waren interessierte Bürger*innen wie auch Fachkräfte aus dem Quartiersmanagement und der Altenhilfe. Kooperationspartner der Veranstalterinnen war K-Punkt Ländliche Entwicklung.

Weitere Informationen zu diesem Projekt sind beim Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg erhältlich.

Annabel Munding, keb Kreis Ravensburg e.V.

* Die **keb Kreis Ravensburg e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ravensburg.

→ Elternforum – Familienpastoral

Das Bildungsangebot für Eltern ist ein eigenes und starkes Programmsegment der **keb Freudenstadt***. Eva Huber, Familienreferentin der keb Freudenstadt, plant und koordiniert diese Facette des Programms seit Juni 2018. Verstärkt durch ein gutes Team von Referentinnen ist dieses Angebot aus der Horber Landschaft und der Region nicht mehr wegzudenken. Teilnehmerinnen kommen oft auch aus den angrenzenden Landkreisen.

Im wechselvollen Corona-Jahr hat der offene Treffpunkt „Café Konfetti International“ nur bedingt stattgefunden. Um den durch die Pandemie oft verunsicherten Eltern während des Lockdowns mit einer Gesprächspartnerschaft zu begegnen, wurde von Eva Huber im März ein Online-Elterncafé mit vier Terminen angeboten. Die Eltern nutzten dieses Angebot um offene Fragen rund um das Thema Erziehung und Alltag mit Baby/Kleinkind zu stellen. Nach langer Schließung des Familienzentrums Horb, konnte im September der offene Treff unter verschärften Corona-Regeln wieder in Präsenz stattfinden. Der Offene Treffpunkt „Café Konfetti“ hat sich im Familienzentrum Horb sehr gut etabliert. Regelmäßig finden beim „Café Konfetti“ Vorträge rund um Familienthemen statt. Hier können sich die Eltern informieren und erhalten wertvolle Alltagstipps. Getragen wird der Treffpunkt in Kooperation vom Kath. Dekanat Freudenstadt, der Familienpastoral, dem Programm „Stärke“ des Landes, dem Familienzentrum Horb und der keb.

Nach wie vor ist auch PEKiP (Prager-Eltern-Kind-Programm) ein gefragtes Angebot für junge Familien. In den Wintermonaten, während des Lockdowns, haben vier Kurse im Online-Format stattgefunden. Im April konnte die Kursarbeit in kleinen Gruppen wieder in Präsenz fortgeführt werden. Zudem haben wir mit Tanja Schuhmacher, die ihre PEKiP Ausbildung im Mai 2021 abgeschlossen hat, eine weitere Kursreferentin gewonnen. Daher konnten nach dem Lockdown im Dekanatshaus Horb bis Jahresende 10 PEKiP-Kurse angeboten werden, bei denen es kaum einen freien Platz gegeben hat.

Glückliche und zufriedene Gesichter gab es beim Familienerlebnismittag bei Frau WOLLE. Dieses Angebot musste wegen des Lockdowns von April auf Juni 2021 verschoben werden. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen 9 Familien an der Hofführung teil und erfuhren Wissenswertes über Schafe und die Verarbeitung ihrer Wolle. Anschließend durfte jedes Kind an der Handkardiermaschine für die Herstellung eines Kuschelkissens tätig werden. Beim Bemalen der Kissenhülle und beim Filzen eines Wollballs waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Am Lagerfeuer mit Würstchen und Stockbrot konnten wir den erlebnisreichen Nachmittag ausklingen lassen.

Ebenfalls verschoben werden mussten von März auf Juni 2021 der Aufbau-Workshop für Eltern hochsen-

sibler Kinder und der MfM-Workshop für Mädchen. Beide Workshops wurden im Juni erfolgreich durchgeführt.

Bereits zum fünften Mal hat die keb die Federführung bei der gemeinsamen Familienfreizeit mit dem Kath. Dekanat und der Familienpastoral übernommen. Im Oktober haben 9 Familien mit insgesamt 34 Personen im Feriendorf Langenargen zum Thema „Natur erleben – Familie genießen“ eine Wochenendauszeit bei strahlendem Seewetter genossen. Begegnung und Austausch, Spaß, Kreativität und Spiel zauberten Groß und Klein ein Lächeln ins Gesicht.

**Iris Müller-Nowack,
keb Kreis Freudenstadt e.V.**

* Die **keb Kreis Freudenstadt e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Horb.



Filzen bei Frau Wolle

→ Familienferien in Heiligkreuztal

Mehrgenerationenveranstaltung unter Coronabedingungen

Auch 2021 mussten die zweiwöchigen Familienferien, die seit 1998 jedes Jahr im August im Kloster Heiligkreuztal ihren festen Platz haben, wieder unter Coronabedingungen stattfinden. Die Familienferien sind eines der Aushängeschilder der Bildungsarbeit der **Stefanus-Gemeinschaft***. Hinter dem eher harmlos klingenden Namen verbirgt sich ein durchdachtes und komplexes Konzept, das seit nunmehr fast 24 Jahren eine hohe Wirkung erzielt.

Die Coronasituation im Sommer 2021 machte eine besonders sensible Herangehensweise notwendig. Es galt, so gut als möglich, einen Coronaausbruch zu vermeiden. Deshalb hat sich das Leitungsteam entschieden, dass, obwohl die allermeisten der erwachsenen Teilnehmer*innen geimpft waren, alle – Erwachsene wie Kinder – frisch getestet anreisen. Eine zusätzliche Sicherheit brachten die Tests zwischendurch. Aufgrund dieser Sicherheitsmaßnahmen war entsprechend der gesetzlichen Regelungen eine Begrenzung auf 100 Teilnehmer*innen wie im Jahr 2020 nicht mehr notwendig. Mit dem praktizierten Testkonzept und durch weitere umfangreiche Hygienemaßnahmen gab es wie im Jahr zuvor keinen Coronafall während der Familienferien.

Die Familienferien im Kloster Heiligkreuztal, die sich als eine Mehrgenerationenveranstaltung etabliert haben, zogen 2021 sogar so viele Interessierte an wie noch nie in der vergangenen Dekade. Bei den 140 Teilnehmer*innen waren wiederum alle Generationen vertreten – vom Baby bis ins Alter um die 80 Jahre. Durch das ausgefeilte Konzept der Kinderbetreuung hatten auch wiederum alle diejenigen die Möglichkeit an Bildungsangeboten teilzunehmen, für die es im Alltag aus beruflichen oder familiären Gründen nicht möglich ist. Wie immer bei den Familienferien hatten die Kinder und Jugendlichen bis 16

Jahre nach Altersgruppen getrennt über sechs Stunden am Tag ein eigenes Programm – geleitet von Kinderbetreuer*innen zwischen 16 und 25 Jahren. Während der Zeit der Kinderbetreuung gab es verschiedene Bildungsangebote für die jüngeren und älteren Erwachsenen, die großen Zuspruch fanden. Dass die Bildungsangebote bei den Familienferien so gut ankommen, liegt auch an dem Grundsatz der Freiwilligkeit: Alle können, niemand muss. Das Programm der Erwachsenenbildungsangebote reichte von „Humor in der Kirche“ über einen Vortrag zur ökologischen Krise bis hin zu einer Diskussion zum Thema: „Lügen wir im Glaubensbekenntnis?“. Sich bewusst Zeit nehmen zu können für eine „meditative Beckenbodengymnastik“ gehört ebenso zu den Familienferien wie das Kräutersammeln und Kräuterbüschel binden zu Maria Himmelfahrt. Auch Bildungsangebote außerhalb der Bildungsstätte Kloster Heiligkreuztal waren gefragt. Eine Führung im Franziskanerinnenkloster Sießen fand ebenso großes Interesse wie Kreativübungen im Klostergarten zum Thema „Landart“ und eine Brauereiführung in Ehingen. Den spirituellen Rahmen bildeten wie immer Gottesdienste und Bibelarbeiten – sei es die Laudes am Morgen, die gemeinsamen Eucharistiefeiern, das Bibelteilen oder die Taizéandacht. Zwischendurch gab es auch drei einzelne Tage, an denen das Prinzip der Kinderbetreuung und der parallelen Erwachse-



nenbildungsangebote aufgehoben war. An diesen Tagen gab es Ausflüge, an denen Erwachsene und Kinder gemeinsam teilnahmen – sei es das Kanufahren auf der Donau, die Fahrradtour zu einem Badesee oder ein Ausflug zum Campus Galli.

Bei der Abschlussrunde waren sich die Teilnehmer*innen einig: Nach den 24. Familienferien 2021 sehen wir uns wieder zu den 25. Familienferien im Jahr 2022.

Stephan Fuchs, **Stefanus-Gemeinschaft e.V.**

* Die **Stefanus-Gemeinschaft e.V.** ist einer von 18 Verbänden bzw. Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. Die Stefanus-Gemeinschaft ist eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, die offen ist für alle, die die Prinzipien der Stefanus-Gemeinschaft „Glauben – Wissen – Reden“ mittragen. 1972 hat die Stefanus-Gemeinschaft das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal gekauft. Wenige Zeit später schon fanden hier die ersten Seminare statt. Seitdem bietet die Stefanus-Gemeinschaft Jahr für Jahr ein vielfältiges Jahresprogramm an.

→ Mit Kindern über Krieg sprechen

Online-Kurs und Bilderbuch-Besprechung für Eltern und Erziehende

Klaus Luksch, Psychologe und Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche, nahm in seinem Online-Vortrag mit Gespräch eine neue Herausforderung in der Erziehung in den Blick: den Krieg in der Ukraine. Kinder teilen die Angst, Besorgnis und Unsicherheit der Erwachsenen. Sie sehen in den Medien erschreckende Bilder und Berichte. Sie beobachten und Erleben die Emotionen der Erwachsenen in ihrem Umfeld. Eltern sind verunsichert und wissen nicht, wie sie angemessen mit ihren Kindern über dieses Thema sprechen können. In der Online-Veranstaltung wurde der Umgang mit dieser Situation thematisiert. Anregungen und Impulse halfen bei der Frage danach, wie Eltern mit ihren Kindern über das Thema Krieg sprechen können. Der Kurs wurde durch das Landesprogramm STÄRKE + bezuschusst. Kooperationspartner der **keb Ravensburg*** war das Institut für Soziale Berufe Ravensburg. Dort werden Erzieher*innen und andere pädagogische Fachkräfte ausgebildet.

Auch im Anschluss beschäftigte sich die keb Ravensburg mit diesem schwierigen Thema. Dafür wurde Kinderliteratur zu den Themen Krieg, Flucht und Heimat begutachtet und die Bewertungen auf die Webseite der keb unter die Rubrik Kursmaterial eingestellt. Eltern und andere Erwachsene auf der Suche nach geeignetem Material zu diesen schwierigen Themen erfahren so eine Hilfestellung. Unter den Besprechungen sind die Bilderbücher „Nusret und die Kuh“ und „Es ist Platz für alle“. Weitere Buchtitel folgen.

Annabel Munding,
keb Kreis Ravensburg e.V.

* Die **keb Kreis Ravensburg e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ravensburg.





Foto: iStock.com/DigitalStorm

Bildung für Inklusion

→ „Kirche und Kino“ für Menschen mit und ohne Hörschädigung

Interessante Eindrücke aus der Reihe „Kirche & Kino“ der keb Ravensburg*

Das Format „Kirche & Kino“ für Menschen mit und ohne Hörschädigung beschäftigte sich 2021 mit der Lebensphase des Ruhestands. Der Film „Pappa ante portas“ mit Lioriot aus dem Jahre 1991, gezeigt mit geeigneten Untertiteln in der Kirche Sankt Jodok, betrachtet das Thema auf satirische Weise. Die Filmeinführung, ein spiritueller Teil zum Thema Ruhestand und die methodische Auseinandersetzung mit dem Thema wurden entweder in Gebärdensprache übersetzt oder methodisch so aufgebaut, dass sie barrierefrei Menschen mit und ohne Hörschädigung zur Beteiligung einladen. Das macht die Reihe „Kirche & Kino“ zu einer Veranstaltung, die häufig von Paaren besucht wird, bei denen ein Partner eine Hörschädigung besitzt, der andere nicht. Die Citypastoral Ravensburg „Kirche in der Stadt“, die Seelsorge bei Menschen mit Hörschädigung und die keb Ravensburg haben die Besucher*innen gefragt: Was fällt Ihnen zum Thema Ruhestand ein? Heraus kam eine Fülle von interessanten Eindrücken, Gedanken und Emotionen. Dabei halten sich Vorfriede, aber auch die Befürchtung, nicht mehr gebraucht zu werden, die Waage.

Das Format „Kirche und Kino“ beschäftigt sich regelmäßig mit Themen aus Geschichte, Gesellschaft und

der eigenen Lebensgestaltung. Dabei werden Filme in einen methodischen Rahmen eingebettet. Die besondere Atmosphäre der Kirche Sankt Jodok in Ravensburg verstärkt das methodische Filmerlebnis. Themen der Veranstaltungen in jüngerer Vergangenheit waren das Jubiläum der Wiedervereinigung und das Thema Trauer.

Annabel Munding,
keb Kreis Ravensburg e.V.

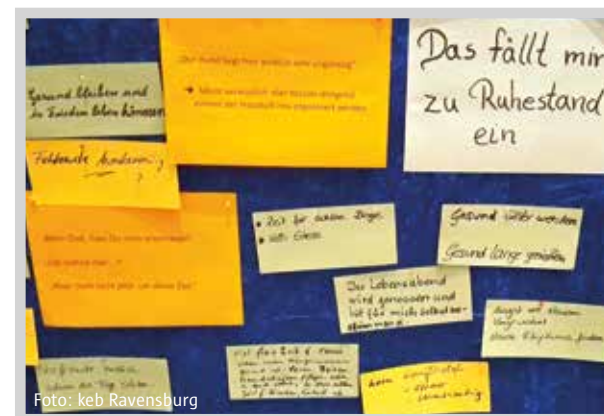


Foto: keb Ravensburg

→ Blinde Kinder und ihre Lieblingsfarben

Aus dem Online-Kurs „Seheinschränkungen und Blindheit“ der keb Ravensburg*

Ulrike Rauber, Lehrerin mit Sehbehinderung, berichtet im Online-Kurs „Seheinschränkungen und Blindheit“ darüber, wie ihr Alltag aussieht. Klaus Peters und Selda Arslantekin sind ebenfalls Expert*innen in eigener Sache, wenn sie über ihr Leben sprechen.

Bei der Online-Veranstaltung im Rahmen der Inklusionstage im Landkreis Ravensburg erzählte Ulrike Rauber, dass jeder ihrer Schüler*innen eine Lieblingsfarbe hat – egal, ob sie schon einmal in ihrem Leben Farben sehen konnten oder nicht. „Vielleicht ist auch der Klang des Wortes, der es zur Lieblingsfarbe macht“, gibt sie sich nachdenklich. Klaus Peters erzählt von merkwürdigen Situationen, die ihm im Alltag begegnen. Manche Leute sprechen ihn besonders laut und deutlich an, obwohl sie wissen, dass er schlecht sehen kann. Mit dem Hören hat er kein Problem. Selda Arslantekin berichtet darüber, dass es während der Corona-Pandemie schwierig ist, Abstände einzuhalten – schlichtweg, weil man sie nicht sieht. Sie ist froh, dass sie ihren Führhund hat. Er ist ihre Stütze im Alltag. Nicht nur, weil er dabei hilft, Wege zu finden, sondern auch, weil sie eine Tierfreundin ist.

Begegnung mit Sehenden wahr. An diesem Abend wurde gemeinsam der Frage nachgegangen, wie Sehende Blinde im Alltag unterstützen und ihnen begegnen können. Was sollte man im Umgang mit Menschen mit Seheinschränkungen vermeiden und wo liegen die „Fettnäpfchen“?

Ergänzend wurden Beratungs- und Informationsstellen in der Region vorgestellt. Kooperationspartner der Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung waren das Landratsamt Ravensburg, INIOS – das Netzwerk für Inklusion in Oberschwaben, die Seelsorge bei Menschen mit Behinderung, die Seelsorge bei Menschen mit Hörschädigung sowie die Institutionen der Referent*innen.

Annabel Munding,
keb Kreis Ravensburg e.V.

Wie ist es, mit angeborenen oder erworbenen Sehschwierigkeiten zu leben? Die Referent*innen berichten aus ihrem Alltag, von Orientierung und Barrieren. Blinde Menschen nehmen Unsicherheit in der

* Die keb Kreis Ravensburg e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ravensburg.



Foto: keb Ravensburg/Artemon123 auf Pixabay

Frauenbildung

→ Zeichen setzen gegen Gewalt an Frauen

keb Ravensburg beteiligt sich am Internationalen Aktionstag gegen Gewalt an Frauen

Gewalt gegen Mädchen und Frauen zählt zu den am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen der Welt – auch in Deutschland. Im Rahmen des Internationalen Aktionstags gegen Gewalt an Frauen hat das Internationale Frauenbündnis Wangen, zu dem auch die **keb Ravensburg*** gehört, ein sichtbares Zeichen gesetzt.

Gemeinsam mit dem Verein „Frauen und Kinder in Not“ hat das Internationale Frauenbündnis eine rote Bank aufgestellt und dazu eingeladen, auf ihr Platz zu nehmen. Die Idee kommt aus Italien. 2016 wurde in der Stadt Perugia zum ersten Mal die Rote Bank als Symbol gegen Gewalt an Frauen ins Leben gerufen. Seither wurde sie in verschiedenen Städten platziert.



Vorübergehende sollen zum Nachdenken darüber angeregt werden, dass jeder und jede dazu beitragen kann, Gewalt in Beziehungen zu beenden. Idee ist es, dass die „Rote Bank“ durch den gesamten Landkreis Ravensburg wandert.

Zum Internationalen Frauenbündnis gehören die Integrationsbeauftragte der Stadt Wangen, Frauen und Kinder in Not e.V., die Diakonie Oberschwaben-Allgäu-Bodensee sowie Wangener Stadträtinnen und Landtagsabgeordnete aus dem Landkreis.

Annabel Munding, **keb Kreis Ravensburg e.V.**

* Die **keb Kreis Ravensburg e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ravensburg.

→ Selbstfürsorge für Frauen in der Pandemie

Erstmals seit 23 Jahren konnte der beliebte Frauenprojekttag der **keb Ulm-Alb-Donau*** nicht in der gewohnten Form stattfinden – mit 200 Teilnehmerinnen in zahlreichen Einzelprojekten. Mehrmals wurde das Angebot wegen der Corona-Pandemie umgeplant. Schließlich fand die Veranstaltung rein digital über „Zoom“ statt – und zog doch viele Interessierte an, die sich dankbar für diese digitale Form der Vernetzung, der Information und des Austauschs zeigten. Selbstfürsorge war das Thema, das durch die Mehrfachbelastung im Lockdown, gerade von Frauen, auf ein drängendes Bedürfnis nach



Ausgleich stieß. Rasch wurde klar, dass es angesichts der längerfristigen Corona-Maßnahmen weiterhin Bedarf nach einem entlastenden Frauenangebot gibt. So schloss sich an den Frauenprojekttag eine neu konzipierte Reihe von Online-Angeboten für Frauen an, die auf eine hohe Nachfrage stießen. Unter der Überschrift „Glück 2.0“ waren Achtsamkeit und Empathie, Emotionen und Kommunikation, Resilienz und Work-Life-Balance die Schwerpunkte der Veranstaltungen in 2021. Die keb reagierte damit flexibel und zielgerichtet auf die aktuellen Herausforderungen und bot notwendige Unterstützung.

Kerstin Geiselmann, **keb Ulm-Alb-Donau e.V.**

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm.



Männerbildung

→ Caring Masculinity

Väterarbeit mit Kinder- und Familienzentren und keb in Stuttgart

Zu einem wichtigen Bestandteil der Kooperation von Katholischer Erwachsenenbildung mit Kinder- und Familienzentren (KiFaZe) hat sich in Stuttgart die Arbeit mit Vätern entwickelt.

Auch wenn nach und nach mehr Väter mindestens zwei Monate der Elternzeit nehmen und die Väter auch im Alltag des Familienlebens zunehmend präsent und aktiv sind, sind sie doch in gewissem Sinn oft in der „zweiten Reihe“. Nun kann man darüber streiten, ob die Männer ihren Frauen die Lasten des „mental load“ überlassen, oder am „maternal gatekeeping“ scheitern... Auf jeden Fall gibt es Väter die Lust haben, ihre Aufgabe in der Familie in die Hand zu nehmen und gut zu gestalten. Und da knüpfe ich als Referent in der keb und in der Männerarbeit gerne an.

„Mit Freude Papa – wozu Jungen und Mädchen ihre Väter brauchen“ ist ein Vortrag, mit dem ich seit Gründung der Kinder- und Familienzentren immer wieder zu Väter-Abenden eingeladen werde. Einmal war nur einer da – und auch dieser Abend war o.k. Ansonsten kamen fünf bis zehn interessierte Väter zusammen und es entstehen immer interessante Gespräche zu den Kapitelüberschriften:

- intuitiv Papa
- kompetent Papa
- mit Fingerspitzengefühl Papa
- mit Autorität – und selbstkritisch – Papa
- mit Humor und Gelassenheit Papa
- mit anderen Vätern im Kontakt Papa
- Mit Freude Papa!

Interessant ist dabei, dass auch Tabu-Themen nicht ausgeklammert werden. Zum Beispiel die Frage, wie viel Körperlichkeit in der Erziehung, insbesondere von Jungs, manchmal notwendig zu sein scheint. Oder die Frage, wie man damit umgeht, wenn einem die Hand ausrutscht. Angemessen und wirkungsvoll Grenzen setzen und durchhalten, ohne dass es zu Gewalt kommt, ist ein Thema, das viele Väter interessiert. Vermutlich weil sie es betrifft.

Apropos „Mit anderen Vätern in Kontakt“: Sehr beliebt sind (nicht erst, aber verstärkt seit Corona) Väter-Kinder-Outdoor-Aktionen, die die KiFaZe in der Regel an einem Samstag anbieten. Ich versuche nach Möglichkeit, einen der immer noch seltenen männlichen Erzieher für eine solche Aktion zu gewinnen. Wir leiten dann den Tag zu zweit und gehen in den Wald am Stuttgarter Stadtrand. Einmal waren wir auch mit Kanus auf dem Max-Eyth-See.

„Outdoor-Aktion“ klingt groß. Ist aber ganz einfach: Wir treffen uns am KiFaZ, fahren gemeinsam mit der U-Bahn (das ist für manche schon ein erstes Abenteuer) dorthin, wo der Wald beginnt. Ab da läuft der Tag fast wie von selbst. Wir stellen klar, dass die Väter die Aufsichtspflicht behalten. Denn sie wissen, was sie ihrem Kind im Wald an Abenteuer, Kletterei und Eigenständigkeit zutrauen oder auch zumuten können. Und sie wissen, wo die Kinder Schutz und

Hilfe brauchen. An einer Feuerstelle machen wir ein Lagerfeuer, braten Würstchen oder grillen Gemüse und Halloumikäse – jeder, was ihm schmeckt. Nebenher wird natürlich ein bisschen gezündelt, vor allem aber gespielt und getobt.

Oft ergeben sich ums Feuer herum auch gute Gesprächsrunden oder ein lockerer Erfahrungsaustausch unter den Vätern. Und früher als gedacht ist es Zeit, wieder aufzubrechen und zurück zur U-Bahn-Station zu wandern.

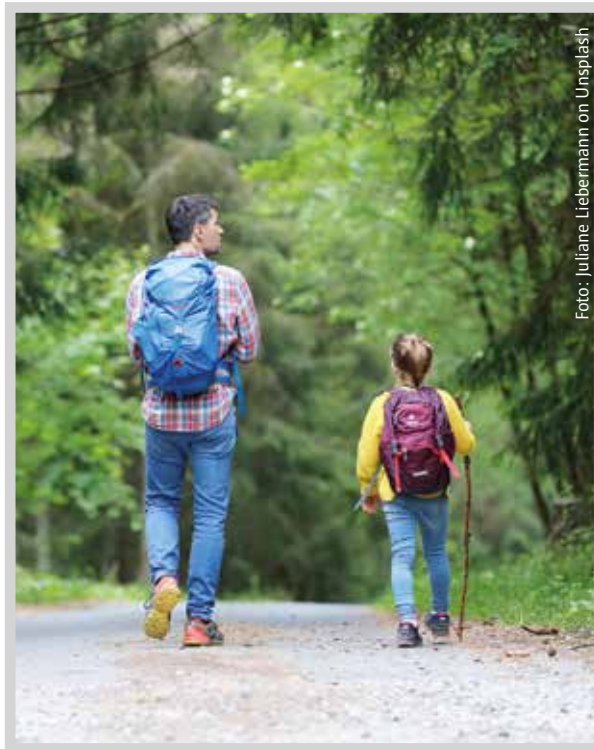


Foto: Juliane Liebermann on Unsplash

Angesichts der Tatsache, dass mein beruflicher Terminkalender auch nur begrenzt Samstage hat, biete ich in Zusammenarbeit mit der Fachberatung der Kitas in Stuttgart nächstes Jahr eine Fortbildung für Fachkräfte in Sachen Väterarbeit an. Denn eigentlich kann das jeder, der pädagogisch ausgebildet und gerne im Wald unterwegs ist. Man muss es nur machen.

Männer, Abschied und Trauer

Ein Feld, das sich seit letztem Jahr wieder mal verstärkt entwickelt, ist die Kooperation der Männerarbeit mit Hospizdiensten. Dort arbeiten sowohl beruflich als auch ehrenamtlich überwiegend Frauen. Und auch im Adressat*innenkreis, also den trauernden Angehörigen, werden bei weitem mehr Frauen als Männer erreicht.

Trauern Männer anders? Und wenn ja, wie? So lauten dabei wichtige Fragen. Und in der Tat suchen Männer, die trauern, nicht unbedingt den Gesprächskreis, das Trauercafé oder den meditativen Tanz.

Als Referent für Männerarbeit bringe ich Erklärungen dafür mit, warum Männer im Bereich Gefühle „anders ticken“, und gemeinsam überlegen wir dann, mit welchen Angeboten mehr Männer in Trauer angesprochen werden können. Und natürlich geht es auch darum, mehr Männer für die Begleitung von Trauernden zu gewinnen. Die kann man sich natürlich nicht backen. Aber einer hat zum Beispiel als „Wanderführer“ bei Trauerwanderungen begonnen. Eine Frau hat den inhaltlichen Teil gemacht. Und jetzt macht er die Erfahrung, dass er als Mann, vor allem auch für Männer, die die Trauerwanderungen mitmachen, ein willkommener Gesprächspartner unterwegs geworden ist.

Und selbst in der Begleitung Sterbender – das hat sich bei einer Fortbildung gezeigt, in der überwiegend Sterbebegleiter*innen dabei waren – kann es gut sein, eine Ahnung davon zu haben, wie schwer es Männern fällt, Schwäche, Versagen und Scheitern zuzulassen. Denn das Sterben wird von vielen Männern zumindest teilweise als solches erlebt.

Tilman Kugler, **Fachbereich Männer** und **Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.***

* Der **Fachbereich Männer** ist einer von 8 diözesanen Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e.V. Der Fachbereich Männer ist das Gesicht der Männerarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Er organisiert spezielle Angebote für Männer, verantwortet den jährlichen Männertag der Diözese, vernetzt und berät Akteure in der Männerarbeit und will Gott unter Männern ins Gespräch bringen.

Das **Katholische Bildungswerk Stuttgart** (KBW Stuttgart) ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. Unter dem Motto „Starke Partner, starke Familien“ begleitet und unterstützt das KBW Stuttgart Kinder- und Familienzentren in Stuttgart.



Foto: Juliane Liebermann on Unsplash



Foto: emanon / photocase.de

→ Spirituelle Bildungsarbeit mit Männern

Wege in die Nacht

An mehreren Orten machen sich Männer am Gründonnerstag gemeinsam auf den Weg und gehen den existenziellen Erfahrungen der Jünger Jesu nach. Die Katholische Erwachsenenbildung ist dabei Partner der Männerarbeit vor Ort.

Spezielle Angebote für Männer zu den „geprägten Zeiten“ des Kirchenjahres gibt es wenig und oft finden Männer in den klassischen Gemeinden nicht mehr den Anschluss. Insbesondere dann, wenn Männer der Kirche in der Gegenwart eher mit Skepsis oder gar Enttäuschung begegnen, können Angebote unter freiem Himmel Anknüpfungspunkte sein, den eigenen spirituellen Fragen nachzugehen. Die Sehnsucht ist da, dass zeigt sich gerade an den geprägten Zeiten. So sind besonders die Kar- und Ostertage Zeiten, die immer noch eine existenzielle Herausforderung an den persönlichen Glauben darstellen. Hier geht es um Themen, die im Leben von Männern eine Rolle spielen: Der Umgang mit Unsicherheit, Ohnmacht und Grenzen, Angst, Loyalität – besonders, wenn es darauf ankommt. Diese Gefühle werden oft gemieden.

Die Männerarbeit der Diözese hat – nach der Unterbrechung durch die Corona-Krise – in diesem Jahr erneut zusammen mit der Katholischen Erwachsenenbildung und Akteuren vor Ort in Calw, Ludwigsburg, Stuttgart und erstmals auch in Ravensburg

Männer zu Nachtwanderungen am Gründonnerstag eingeladen und damit insgesamt mehr als 60 Männer angesprochen. Exemplarisch werden hier die Erfahrungen der Männer in Stuttgart skizziert.

Meist beginnt die Nachtwanderung mit oder nach einer Liturgie bei einer Kirche. In Stuttgart war es St. Fidelis (Station S) im Westen. Viele, aber nicht alle Männer nehmen an der Liturgie teil. Dabei spielt es für die meisten kaum eine Rolle ob evangelisch, katholisch oder „schon vor Zeiten ausgetreten“. Von dort aus geht es auf Wegen, die die Partner vor Ort erkundet haben, in die Nacht und auf den Spuren der Jünger Jesu. In Stuttgart folgten wir der „Dramaturgie“ des Matthäus-Evangeliums: Erste Station: „Getsemani“ auf dem nächtlichen Hoppenlau-Friedhof. Nach einer Einstimmung im großen Kreis und der Textpassage waren die Männer eingeladen, in einer Solo-Zeit allein der Situation Jesu und der Jünger nachzuspüren. Wo erlebe ich Angst und Unsicherheit? Kann ich die Einsamkeit, die Ohnmacht aushalten? Nach einer kurzen Austauschrunde ging der Weg weiter durch die Stadt.

Auf engem Pfad am Bahndamm wurde es dunkel. Jeder ging den Abschnitt schweigend allein. Die Station „Gefangennahme“ dann in einer Unterführung. Durch ein Absperrband wurde die Enge erfahrbar: Freiheitsberaubung. Die Gefühlslage wurde „bibliodramatisch“ vergegenwärtigt: Was für Gefühle sind jetzt da? Ich, als Jünger, als Knecht, als Judas, als Petrus? Die Männer wagten, das einmal durchzuspielen, es wurde laut: Angst und Wut. Auf dem nächsten Wegabschnitt kamen die Männer paarweise ins Gespräch: Was nimmt mich gefangen?

An einen Aussichtspunkt über der Stadt erlebten die Männer „Jesus vor dem Hohen Rat“ einmal überraschend anders: Jesus steht drüber, behält den „Überblick“, ist in sich gefestigt, letztlich unverletzlich... das meint seine Selbstaussage: „ja, du sagst es, ich bin der Sohn Gottes; bin gehalten in seiner Macht; der Himmel ist mein Zuhause.“ Dieser Jesus ist ein ganz und gar freier Mensch.

77. Männertag der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Wilde Weisheiten... Die Natur als Spiegel der Seele Männertag mit Jan Frerichs

22. - 23. Oktober 2022, Bildungsforum Kloster Untermarchtal

Information und Anmeldung: Bischöfliches Ordinariat - Kirche und Gesellschaft - Männer
Telefon 0711 9791 1090, Mail: maenner@bo.drs.de, <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/Maenner>



Männer

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART



Damit sind die Männer konfrontiert: „Gott, dein Sohn bin ich, gehalten von deiner Macht, auf den Wolken des Himmels bin ich zuhause. Du bist meine Freiheit.“

Nach einem kurzen Verweilen führt der Weg wieder zurück in die Stadt. Auf den Stufen des Stuttgarter Arbeitsgerichts die Textpassage: „Verurteilung durch den Hohen Rat“ und die Impulsfrage: Kennst Du das auch: Kurzer Prozess – vor allen wenn Deine eigenen Glaubenssätze in Frage gestellt sind?

Der Weg endet schließlich am Feuer. Wir schauen auf Petrus, der sich wärmt und gefragt „Gehörst Du nicht auch zu ihm“ – leugnet. Die Frage ist auch an jeden Mann gerichtet: „Bist Du nicht einer von seinen Männern – gerade dann, wenn es eng wird?“

So endet dieser Weg in die Nacht mit den Tränen des Petrus. Die Teilnehmer konnten das nachfühlen/mitfühlen. Angst, Scham, Unsicherheit, Traurigkeit... das ist nicht nur der Schauer einer alten Geschichte, das sind vielmehr Erfahrungen und Gefühle, die heute ganz real sind. Die Nachtwanderung am Gründonnerstag ist eine Möglichkeit diesen Erfahrungen, die Männer oft gerne vermeiden, einen Raum zu geben. In der Abschlussrunde berichten die Männer von beeindruckenden und ermutigenden Erfahrungen auf dem gemeinsamen Weg.

Die Katholische Erwachsenenbildung ermöglicht an vielen Orten diese Erfahrung, indem sie ökumenische Akteure zusammenbringt. Die Männerarbeit der Diözese berät Veranstalter vor Ort bei der Gestaltung. So kann sich die Nachtwanderung am Gründonnerstag in den nächsten Jahren vor Ort etablieren: in Stuttgart, Calw, Ravensburg, Ludwigsburg und an weiteren Orten in der Diözese.

Christian Kindler,
Fachbereich Männer*

* Der **Fachbereich Männer** ist einer von 8 diözesanen Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e.V. Der Fachbereich Männer ist das Gesicht der Männerarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Er organisiert spezielle Angebote für Männer, verantwortet den jährlichen Männertag der Diözese, vernetzt und berät Akteure in der Männerarbeit und will Gott unter Männern ins Gespräch bringen.



Senior*innenbildung

→ Senior*innen digital unterwegs

Viele Seniorengruppen wurden im zweiten Jahr der Pandemie ausgesetzt, hatten wir es hier doch mit einer durch die Pandemie besonders gefährdeten Gruppe zu tun. Doch wie kann es gelingen diese Menschen zu erreichen, sie aus der Einsamkeit herauszuholen und sie mitzunehmen auf die „digitale Reise“?

Ein kostenloses Angebot der **keb Zollernalbkreis*** „ZOOM kennenlernen“ schien eine Möglichkeit, Senior*innen und natürlich auch andere interessierte Menschen bei den ersten Schritten im Umgang mit digitalen Formaten zu unterstützen. Das regelmäßige Schulungsangebot der keb Zollernalbkreis in kleinen Gruppen wurde von einer zunehmenden Anzahl von interessierten Senior*innen genutzt. Bei all denen, die

„es wagten“, war Dankbarkeit zu spüren für die Unterstützung auf dem digitalen Weg raus aus der Isolation, die das Pandemiegeschehen mit sich brachte. Besonders im Gedächtnis geblieben ist uns eine Teilnehmerin mit über 80 Jahren, die freudestrahlend aus dem PC schaute und fortan unsere Online-Angebote nutzte. Nicht weniger beeindruckend war die Seniorengruppe einer Kirchengemeinde, welche nach Einweisung in Zoom durch eine keb-Mitarbeiterin und dank ihrer engagierten Kursleiterin ihre Seniorengymnastik in Lockdown-Zeiten online durchführte und dabei richtig Spaß hatte.

Monika Blocher, **keb Zollernalbkreis e.V.**

* Die **keb Zollernalbkreis e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Balingen.

→ Besondere Ernährungsempfehlungen für die zweite Lebenshälfte

Unter dem Motto „fit im Alter“ konzipierten 2021 hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der keb Rems-Murr eine Reihe für Senior*innen, Angehörige und Ehrenamtliche, die mit Senior*innen arbeiten. Es wurde ein Format geschaffen, das einen Wiedererkennungseffekt auslöst und unterschiedlichste Themen für die Zielgruppe verbindet. Zudem wird angestrebt, dass die angebotenen Veranstaltungen in den Kirchengemeinden des Dekanats aufgegriffen und wiederholt werden.

Auftakt der Reihe bildete im Herbst 2021 das Thema „Besondere Ernährungsempfehlung für die 2. Lebenshälfte“. Die 22 Teilnehmenden konnten sich zu diesem Zeitpunkt in Präsenz im Gemeindehaus St. Maria, Waiblingen-Neustadt versammeln. Als Referentin war Dr. Heike Entenmann vom Ernährungszentrum Mittlerer Neckar in Ludwigsburg unserer Einladung gefolgt.

Es war den meisten Anwesenden zuvor nicht bewusst, dass sich mit zunehmendem Alter auch der Ernährungsbedarf drastisch verändert. So ist es wichtig, dass Senior*innen eine Mangelernährung vermeiden. Während der Kalorienbedarf sinkt, müssen ältere Menschen darauf achten, ausreichend Proteine zu essen, die in Fleisch, Fisch, Milchprodukten insbesondere Quark, Eiern und Hülsenfrüchten vorhanden sind. Was viele schon wissen, wird nochmals mit Nachdruck betont: ausreichend zu trinken, mindestens 2 Liter am Tag, am besten Tee oder Wasser. Ein weiterer Schwerpunkt war die Versorgung mit Ballaststoffen und Vitaminen über die Ernährung. Die Resonanz war bei allen Teilnehmenden positiv. Die Reihe „Fit im Alter“ wird 2022 fortgeführt.

Lizika Deufel, **keb Rems-Murr e.V.***

* Die **keb Rems-Murr e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Waiblingen.



Foto: iStock.com/vadimguzhva

Trauerbegleitung

→ Projekt „Trittsteine in der Trauer“

Trauerbegleitung in der **keb Freudenstadt***

Wir konnten im Jahr 2021 ein Beratungsangebot über das Telefon für Menschen, die einen nahen Angehörigen verloren haben, anbieten. Nachdem das Trauercafé bedingt durch Corona bis Mai 2021 ausfallen musste, haben wir die Trauernden wenigstens nicht ganz alleine gelassen. Viele Menschen konnten Coronabedingt keinen Abschied von ihren Verstorbenen nehmen und wie wir aus der Fachliteratur und aus unseren Erfahrungen wissen, kann diese schmerzliche Erfahrung zu erschwerten Trauerprozessen führen.

Das Beratungsangebot wurde sehr gut angenommen; aus Gründen der begrenzten Kapazität mussten tatsächlich Anfragen an andere vernetzte Stellen weitergeleitet werden.

Das Trauercafé konnte ab Juni 2021 wieder stattfinden und es waren regelmäßig Besucher*innen anwesend. Über die dunklen Wintermonate wurde das Trauercafé sogar im 14-tägigen Rhythmus veranstaltet. Begleitet wird das Trauercafé von einem Team Ehrenamtlicher, die die keb Freudenstadt in den letzten beiden kleinen Ausbildungsrunden qualifiziert hat.

Die Spaziergänge für Trauernde erfreuten sich großer Beliebtheit und fanden zweimal an einem Sonntag im Juli und September in Horb statt. Im Oktober traf sich eine Gruppe von Spaziergängern mit Helga Zink und Sabine Göpfert in Baiersbronn. Hier wird immer mit Impulsfragen und Texten am Thema Trauer gearbeitet.

Der Töpferkurs mit Herrn Beuter war auch 2021 wieder ausgebucht. Das Team der Trauerbegleiter*innen traf sich im September zu einer Führung auf dem Trauerweg in Herrenberg auf dem Waldfriedhof. Im Oktober fand ein Seminar zum Thema „Grabschmuck selbst gestalten“ mit fachlicher Anleitung durch eine Floristin statt. Die Planung für den Qualifizierungskurs läuft auf Hochtouren und die Resonanz ist enorm. Der Kurs ist mit 15 Teilnehmer*innen für 2022 ausgebucht.

Iris Müller-Nowack
keb Kreis Freudenstadt e.V.

* Die **keb Kreis Freudenstadt e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Horb.

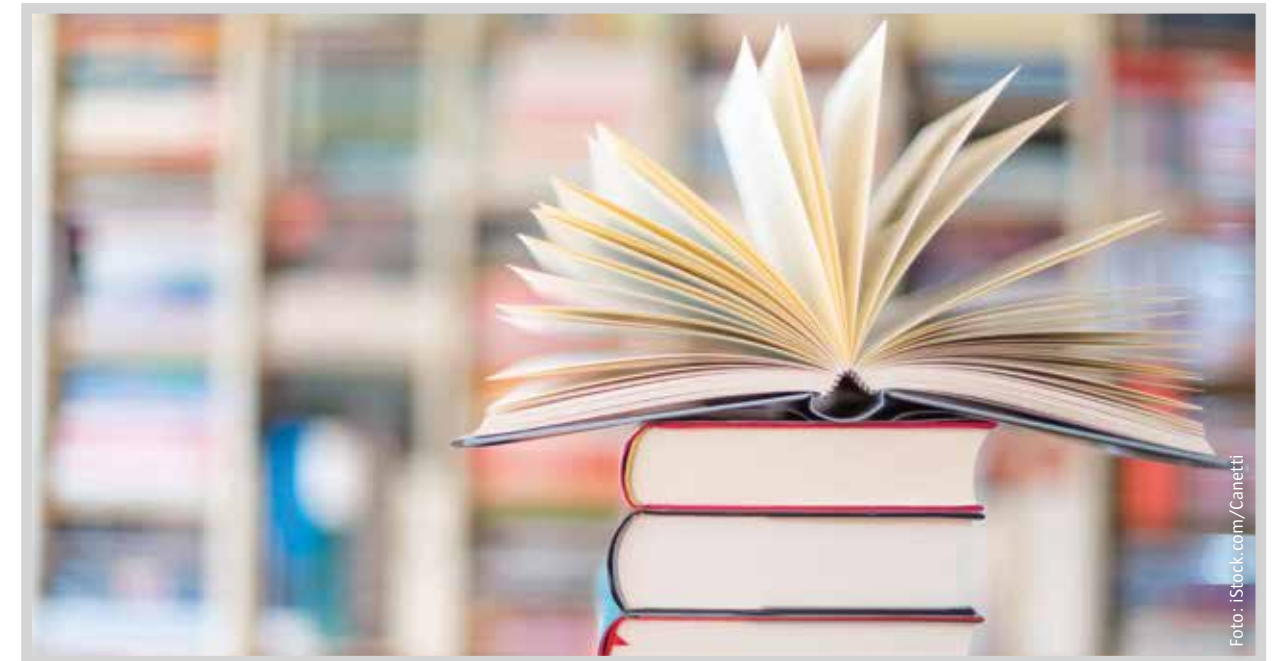


Foto: iStock.com/Canetti

Ehrenamtsförderung – Fort- und Weiterbildung

→ Alles Trauma – oder was?

Online-Seminarreihe bietet Orientierung im Umgang mit Traumata und traumatisierten Menschen

Ausgehend von den Diskussionen rund um die Veröffentlichung der *MGH-Studie** von 2018 zum Thema „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen“ bewegt den **Familienbund der Katholiken** * die Frage „Wer nimmt eigentlich die Familien und das Umfeld der Betroffenen in den Blick?“. Wer unterstützt – jenseits von Einzelberatung – Eltern, Geschwister, spätere Partner*innen und auch eigene Kinder der Betroffenen?

Die seelische Verletzung (Trauma), die Betroffene als Kind erlebt haben, kann Spuren hinterlassen, die sich in unterschiedlicher Form im Alltag zeigen und manchmal befremdlich erscheinen. Wir begegnen diesen Menschen in unserem Alltag, in der Familie, in der Schule, im Kindergarten.

Mit einer dreiteiligen Online-Seminarreihe bietet der Familienbund Orientierung: Was ist ein Trauma? Woraan kann ich eine Traumatisierung erkennen? Was tue oder unterlasse ich im Umgang mit betroffenen Menschen? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es in akuten Ausnahmesituationen?

Die Referentin, Dipl. päd. Katrin Boger, ist eine ausgewiesene Expertin und hat eine eigene Praxis für Psychotraumatologie.

Das große Interesse, insbesondere bei Erzieher*innen und Lehrer*innen, zeigt, dass es wenig niederschwellige Informationen rund um das Thema Traumatisie-

rung und zum Umgang mit Betroffenen gibt. Die Seminar-Reihe schließt hier eine Lücke. Bislang haben 100 Personen an den Online-Seminaren teilgenommen. Ein weiteres Angebot ist für Herbst 2022 geplant.

Beate Gröne, **Familienbund der Katholiken in der Diözese Rottenburg-Stuttgart**

* Die *MGH-Studie* war ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Thema sexueller Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland, das in den Jahren 2014 bis 2018 von einem Forschungsverbund aus Expert*innen mehrerer universitärer Institute durchgeführt wurde. Das Kürzel „MGH“ steht für „Mannheim, Heidelberg, Gießen“, die Institutsstandorte der beteiligten Wissenschaftler*innen.

* Der **Familienbund der Katholiken in der Diözese Rottenburg-Stuttgart** ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e.V. Der Familienbund der Katholiken ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Familienverband. Er setzt sich für die Stärkung und Förderung von Rechten und Rahmenbedingungen für Familien ein.





Digitalisierung

→ Erwachsenenbildung interkontinental

Die Digitalisierung in der Erwachsenenbildung macht es möglich, Referent*innen für Online-Angebote zu gewinnen, die für Präsenzveranstaltungen wegen großer Entfernungen nicht zur Verfügung stehen. Auf diese Weise verbreitern sich Themen, kulturelle Zugänge und internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung.

Dies zeigt sich an zwei recht unterschiedlichen Online-Veranstaltungen der **keb Ulm-Alb-Donau** *. Um „Visionen einer menschlichen Zukunft“ ging es bei einer interkontinentalen Zoom-Konferenz zu „Star Trek“, der Vision des vor 100 Jahren geborenen Gene Roddenberry.

Was dessen Blick in die Zukunft mit unserer Gegenwart zu tun hat, erläuterte eine Referentin aus San Francisco und ein Referent aus Washington. Einer der Schwerpunkte bildete die Frage nach dem Zusammenleben verschiedener Spezies, worin sich die Rassismusthematik spiegelt. Diese wurde auch in der zweiten transatlantischen Veranstaltung aufgegriffen.

Der amerikanische Theologe und Religionswissenschaftler Joe Cheah, selbst asiatischer Abstammung, sprach über anti-asiatische Erfahrungen in den USA in Folge der Corona-Pandemie. Diese ord-

nete er in die Geschichte des Rassismus ein. Er zeigte Strukturen der Ausgrenzung auf, wies aber auch auf alternative Handlungsoptionen hin, insbesondere aus einer christlichen Werthaltung heraus.

Beide Veranstaltungen ermöglichten neben der thematischen Befassung eine interkulturelle Begegnung und Übung in englischer Sprache, wobei jeweils auch übersetzt wurde.

Dr. Oliver Schütz
keb Ulm-Alb-Donau e.V.

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm.

→ Elternbildung online

Für viele Eltern und Erziehende fanden auch im zweiten Jahr der Pandemie besondere Herausforderungen ihre Fortsetzung – Homeoffice, geschlossenen Kindergärten und Schulen, coronabedingte Isolation, fehlender Kontakt zu anderen Familien, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Unterstützung von Eltern in dieser besonderen Situation stand für die **keb Zollernalbkreis** * außer Frage. So war es uns ein Anliegen ein entsprechendes Bildungsangebot und Möglichkeiten des Austausches für interessierte Eltern bereitzustellen.

Der „Digitale Elterntreff“, eine Online-Reihe mit inhaltlichen Impulsen zu verschiedenen Erziehungsthemen, die während des ersten Lockdowns entstanden war, verlangte nach Fortsetzung und Weiterentwicklung. Basierend auf Rückmeldungen und Wünschen von Eltern und Erziehenden entstanden neue Themenabende. Die Themen „Geschwisterstreit“, „Ein selbstbewusstes Kind“ und Fragen wie „Wieviel Aufmerksamkeit braucht dein Kind?“ und „Warum Babys weinen“ wurden unter die Lupe genommen. Auch der Aspekt Selbstfürsorge für Mütter und Väter stand im Fokus eines Abends.

Sehr geschätzt wurde von den teilnehmenden Eltern auch die Möglichkeit des Austauschs mit Moderation durch eine erfahrene Elternberaterin.

KESS-Kurse für Erziehende mit Kindern im Kindergarten-/Grundschulalter fanden ebenfalls als Online-Formate Umsetzung. Eltern aus der Region und über die Region hinaus nutzten in Zeiten der Kontaktbeschränkung die Chance, sich Unterstützung

in Erziehungsfragen zu holen, ohne einen Babysitter organisieren zu müssen. Auch hier erwies sich neben den Seminarinhalten des Kurses die Möglichkeit des Austausches als wichtige Komponente für die Eltern.

„Babymassage online“? Was zunächst kaum umsetzbar schien, erwies sich dank Vorerfahrung der Kursleiterin als durchaus praktikabel. Die teilnehmenden Mütter mit Babys ab 6 Wochen konnten im geschützten Raum und bequem von zu Hause aus Anregung und Tipps für die liebevolle Berührung und Anleitung für die Massage ihres Kindes erhalten.

Insgesamt gilt es auch zukünftig die Möglichkeiten und Vorzüge von Online-Formaten in der Elternbildung zu nutzen. Ein Präsenzangebot kann auf diese Weise durchaus sinnvoll ergänzt werden.

Monika Blocher
keb Zollernalbkreis e.V.

* Die **keb Zollernalbkreis e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Balingen.



Über antiasiaten Rassismus in den USA sprach der Theologe und Religionswissenschaftler Joe Cheah bei einer Online-Veranstaltung der keb Ulm-Alb-Donau



Bildung für Nachhaltigkeit – Bewahrung der Schöpfung

→ Anregungen für mehr Nachhaltigkeit im Alltag

Bildungsangebote für den „Zuschauereffekt“

Veränderung beginnt bei jedem und jeder Einzelnen. Im Bereich des Klimaschutzes und nachhaltigen Handelns genügt es nicht, auf Maßnahmen und Verbote der Politik zu warten. Die keb Göppingen * setzt daher auf den sogenannten „Zuschauereffekt“: In der Psychologie wird so die Tatsache genannt, dass Untätigkeit ansteckend ist. Zwar wird ein Problem erkannt, aber da augenscheinlich niemand reagiert, wird es nicht ernst genommen. Jeder weiß beispielsweise, dass zu viel Plastikkonsum schädlich ist. Aber wenn man niemanden sieht, der verpackungsfrei einkauft, macht man es im Alltag selbst auch nicht. Umdenken und Verhaltensänderungen von Einzelpersonen können also im Umkehrschluss Anstoß für Nachahmer*innen und größere Veränderungsprozesse sein.

In einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe bietet die keb Göppingen daher seit 2021 mit verschiedenen Kooperationspartnern vielfältige Anregungen für mehr Nachhaltigkeit im persönlichen Alltag. Mit dabei waren zum Beispiel Führungen im Unverpackt-Laden, bei denen das Konzept des verpackungsfreien Einkaufens über die gesamte Lieferkette hinweg vorgestellt wurde. Bei der Stadtführung „Nachhaltiger Konsum?!“ ging es quer durch die Göppinger Innenstadt, auf den internationalen Spuren unseres Konsums – und zu den lokalen Alternativen. In mehreren Upcycling-Workshops konnten die Teilnehmenden lernen, aus scheinbar unbrauchbarem Müll besondere, neue Dinge zu gestalten: Eine Mode-Designerin zeigte, wie alte Kleidungsstücke eine zweite Chance als Wärmflaschenhülle, Turnbeutel oder Kinderspielzeug bekommen. Beim weihnachtlichen Upcycling im Dezember 2021 entstanden Grußkarten, Geschenkverpackungen und

kleine Aufmerksamkeiten aus Altpapier, leeren Milchkartons, Klopapierrollen und Teebeuteln – und das ganze sogar in einem digitalen, aber nicht weniger



kreativen Zoom-Workshop! (siehe Bild) Die Frage „Wird mein nächstes Auto ein E-Auto?“ stellten sich einige Teilnehmende in der Vortragsreihe rund um Elektromobilität. Am Ende konnten sie den Stellenwert der individuellen Mobilität im Kontext des Klimawandels einordnen und die Chancen und Risiken des Wandels hin zur E-Mobilität einschätzen.

Doch trotz guter Ideen, Beispielen zum Nachahmen und positiver Einstellung gelingt nachhaltiges Verhalten nicht immer. Im Online-Vortrag „Psychologie im Umweltschutz“ wurde diese Intentions-Verhaltens-Lücke thematisiert, damit wir uns und unsere Mitmenschen besser verstehen und lernen, wie aus guten Absichten auch wirklich gute Taten werden.

Kräftig diskutiert wurde auch beim Abend zu „Klimaleugnung, Klimaskepsis und die Rechte“: Was verbirgt sich hinter der angeblichen „Klimahysterie“? Was haben Verschwörungstheorien damit zu

tun? Welche Netzwerke der rechten Klimawandelleugnung gibt es und wie agieren sie? Der Abend lieferte Erklärungen und Tipps, was wir tun können, wenn wir im Alltag Klimaskeptiker*innen begegnen.

Gerade die zuletzt genannten Vorträge haben gezeigt: Wissen über den Klimawandel und unsere Einflussmöglichkeiten sind enorm wichtig. Die keb Göppingen hat daher inzwischen entschieden, das Themenfeld Umwelt & Nachhaltigkeit dauerhaft in ihrem Programm zu etablieren.

Rebecca Bärtle
keb Kreis Göppingen e.V.

* Die keb Kreis Göppingen ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Göppingen.

→ Einsatz für Nachhaltigkeit

Kooperationen machen Arbeit. Sie ermöglichen aber auch Projekte, die allein schwer zu stemmen wären, und gelungene Kooperationsveranstaltungen schaffen rückblickend echte „Highlights“. Ein solches war die große Podiumsdiskussion des „Forums Bildung und Entwicklung“. Die keb Heidenheim *, die Evangelische Erwachsenenbildung, die Volkshochschule, der Weltladen, das Landesmedienzentrum, die Stadtbibliothek und das Haus der Familie arbeiten darin aktiv zusammen. Ohne Zweifel ist für alle Kooperationspartner „Nachhaltigkeit“ das Thema der letzten Jahre. Wir haben uns gefragt: Was heißt das konkret und vor Ort? Unser Anliegen war es, die vielen regionalen Projekte zum Thema Nachhaltigkeit ins Gespräch zu bringen. Konkret wurde aus vier Perspektiven – Wirtschaft, Wohnen, Lernen und Konsum – auf die Stadt und den Landkreis geschaut und gefragt: Wie wird Nachhaltigkeit und ökologische Verträglichkeit im Alltag umgesetzt und gelebt? Auf dem Podium diskutierten acht Teilnehmer*innen. Zudem wurde die Podiumsdiskussion live im Internet übertragen und für alle sichtbar von einem Grafiker visuell protokolliert. Im Anschluss kamen Publikum und Podiumsteilnehmer*innen beim World-Café ins Gespräch.

Im Frühjahr haben Dekanatsgeschäftsstelle und keb Heidenheim das Zertifizierungsprogramm „Faire Gemeinde“ im Dekanat angestoßen. Beim Projekt „Faire Gemeinde“ werden aus einem vorgeschlagenen Pool fünf Kriterien nachhaltigen Handelns gewählt. Zusätzlich soll jährlich eine Bildungsveranstaltung durchgeführt und die Öffentlichkeit informiert werden. Zunächst wurden die keb-Mitglieder und Kir-



Die Podiumsdiskussion #nachhaltigesHeidenheim

chengemeinden angeschrieben und zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Recht schnell zeigte sich, dass sich viele Kirchengemeinden für einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung engagieren und bereit sind, sich dazu verbindlich im Gemeindealltag zu verpflichten. Das macht im Dekanat Heidenheim mittlerweile aus jeder Seelsorgeeinheit mindestens eine Kirchengemeinde. Die Seelsorgeeinheit Härtsfeld ist mit sieben Kirchengemeinden komplett vertreten. Aus dem Dekanatshaus begleiten wir weiter mit Vernetzungstreffen, stellen ein abrufbares Angebot für die Bildungsveranstaltungen bereit und freuen uns mit den Gemeinden, dass nachhaltiges Handeln in der Gesellschaft sichtbarer wird.

Carmen Hepp
keb Kreis Heidenheim e.V.

* Die keb Kreis Heidenheim e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Heidenheim.

→ Gruppe „Spätlese“ beteiligt sich an Nachhaltigkeitsprojekt

Was Oma und Opa früher wussten und wir heute wiederentdecken

Das Magazin des Landesseniorenrats Baden-Württemberg „im blick“ hatte dazu aufgerufen, Ideen zu sammeln, die dabei helfen, nachhaltig zu konsumieren. Dabei war besonders altes Wissen gefragt. Unter Beteiligung der Gruppe „Spätlese“ der **keb Ravensburg** * ist eine interessante Online-Broschüre entstanden.



Foto: keb Ravensburg

von früher weitergegeben. Auch andere Seniorengruppen aus Baden-Württemberg haben sich an der Aktion beteiligt.

Daraus ist die PDF-Broschüre „Mit Soda und ohne Plastik“ entstanden. Sie ist auf der Internetseite des Landesseniorenrats abrufbar unter: lsr-bw.de

Dort finden sich allgemeine Haushaltstipps und Ideen zum Energie- und Wassersparen. Durchlesen lohnt sich!

Annabel Munding,
keb Kreis Ravensburg e.V.

Die Seniorengruppe, die nach dem Konzept „Lebensqualität im Alter (Lima)“ geleitet wird, hat sich zusammen mit ihrer Kursleiterin Heidrun Dürr Gedanken zum Thema gemacht. Dabei wurde auch Wissen

* Die **keb Kreis Ravensburg e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ravensburg.

→ Zukunft der Ernährung

Wie lässt sich die Menschheit nachhaltig ernähren? Mit dieser Frage setzte sich die **keb Ulm-Alb-Donau** * Anfang 2022 auseinander.

Drängende Themen wie Produktion, Handel und Konsum von Nahrungsmitteln wurden bei einer Führung durch das „Museum Brot und Kunst – Forum Welternährung“ in Ulm aufgegriffen.

Eine weitere Veranstaltung erörterte, ob die im Trend liegenden „Superfoods“ tatsächlich Vorteile gegenüber bekannten heimischen Lebensmitteln aufweisen. Dabei wurde deutlich, dass sowohl von den Nährwerten her wie auch im Blick auf ihre Nachhaltigkeit bewusst gewählte regionale Produkte zu bevorzugen sind.

Die Teilnehmenden erhielten solide Informationen, wie sie sich als Konsument*innen gesundheitsbewusst und zugleich verantwortungsvoll verhalten können. Schon zuvor wurden Hintergründe von vegetarischer und veganer Ernährung in einer Online-Veranstaltung präsentiert. Aus den Rückfragen der

Interessierten ergeben sich weitere Themenstellungen zur nachhaltigen Ernährung, die von der keb aufgegriffen werden.

Kerstin Geiselmann
keb Ulm-Alb-Donau e.V.

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm.



Bild: keb Ulm-Alb-Donau



istock.com/AdamRadosavljevic

Kulturelle Bildung

→ Warten auf Godot in der Pandemie



Foto: privat

Die Absurdität der Corona-Situation brachte das bekannte Theaterstück „Warten auf Godot“ kurzfristig auf die Bühne des Theaters Ulm. In Kooperation mit der **keb Ulm-Alb-Donau** * ging dieses den Hintergründen des Stücks und seiner heutigen Aktualität nach. Die Fragen nach religiösen Dimensionen im Werk von Samuel Beckett wurde mit dem Leiter der keb vertieft. In einer Begleitveranstaltung, einem Interview im Programmheft und einem Text in der Theaterzeitung ging es um das Warten im existentiellen Sinn. Ein beachtlicher Teil des Publikums zeigte sich interessiert an einem Podium zu Deutungsmöglich-

keiten. Wie von den Veranstaltern beabsichtigt, wurde die Auseinandersetzung mit „Warten auf Godot“ zu einer Auseinandersetzung mit der in diesem Moment völlig offenen Entwicklung der Pandemie und trug so zu deren Bewältigung bei.

Dr. Oliver Schütz
keb Ulm-Alb-Donau e.V.

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm.

→ Unter die Haut: Mein Tattoo – Meine Geschichte

Ausstellung und Projekt des **KBW Stuttgart** * im Haus der katholischen Kirche und zum Katholikentag 2022 in Stuttgart

Heute gibt es über 8.000 registrierte Tattoo-Studios in Deutschland. Jede*r Fünfte hierzulande trägt mindestens eine Tätowierung am Körper. Die Zeichen, Namen, Symbole, Bilder sind meist direkt mit Ereignissen verbunden, die der Trägerin oder dem Träger des Tattoos persönlich „unter die Haut“ gehen, den Lebensweg prägten und von persönlicher Bedeutung sind.

Diese Geschichten standen im Mittelpunkt der Aktion und Ausstellung „Unter die Haut: Mein Tattoo – Meine Geschichte.“ Wir haben Menschen aus Stuttgart und der Region gefragt, welche Geschichten sie – täglich sichtbar auf der Haut – mit ins hohe Alter nehmen möchten, an wen oder was sie täglich denken und erinnert werden möchten. Gemeinsam mit Martin Sigmund, Fotograf aus Stuttgart, haben wir einen „Blick“ hinter die illustrierten Körper gewagt. Der authentische Blick stand im Fokus: Was macht

sie oder er sichtbar mit dem Bild auf ihrem oder seinem Körper? Oder versteckt sie oder er sich hinter der Fassade von Illustrationen auf der Haut? Es kam dabei weniger auf die besondere künstlerische oder aufwendige Produktion des Tattoos an. Wir wollten durch die Motive, Linien und Farben hindurch auf den Menschen „darunter“ blicken. Entstanden ist eine Ausstellung mit Porträts und Fotografien von 22 Teilnehmer*innen. Wesentlicher Bestandteil des Projekts war das Booklet, in dem die Teilnehmer*innen ihre Geschichten schriftlich erzählen (kostenlos im KBW erhältlich).

Neben der Ausstellung im Haus der katholischen Kirche, die coronabedingt von Frühjahr 2021 in den Herbst verlegt wurde, haben wir einen Teil der Fotografien beim Katholikentag im öffentlichen Raum am Karlsplatz präsentiert. Um nicht nur beim „Vorbeigehen“ wahrgenommen zu werden, haben wir be-



Fotos: KBW Stuttgart



schlossen, eine Auswahl der Texte im Booklet als Audiodateien einsprechen zu lassen und das Booklet zu digitalisieren. So konnten Interessierte die Inhalte über einen QR-Code – vor Ort oder vertiefend zu einem späteren Zeitpunkt – hören oder lesen. Das Ziel war auch, nicht nur in Stuttgart wahrgenommen

zu werden, sondern auch darüber hinaus sowohl barrierefrei als auch digital mit unserem Angebot in Erscheinung zu treten.

Maria Dis, **Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.**

* Das **Katholische Bildungswerk Stuttgart** (KBW Stuttgart) ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Stuttgart. Die Ausstellung „Unter die Haut: Mein Tattoo – meine Geschichte“ ist Teil des KBW-Projekts „insight.“ Das Projekt möchte den Blick für spannende Fragestellungen der Bildenden Kunst öffnen, die an religiöse, soziale und gesellschaftliche Bezugspunkte anknüpfen und reizvolle Diskurse eröffnen.

→ Joseph Beuys und das Kreuz

Der vor 100 Jahren geborene, wohl bekannteste deutsche Nachkriegskünstler Joseph Beuys hat mit seinem erweiterten Kunstbegriff die Gesellschaft aufgerüttelt. Bis heute geht von seinem Werk eine verunsichernde Faszination aus. In einer Veranstaltung ging die **keb Ulm-Alb-Donau*** der Fragen nach, ob sein Ziel erreicht wird, durch Kunst die Gesellschaft positiv zu verändern. Beuys' Ansatz bei der Ökologie hat heute (wieder) große Bedeutung im Blick auf den Klimawandel. Entlang verschiedener Werke kam die weltanschauliche Ausrichtung Beuys' in den Blick. Dabei wurde deutlich, wie zentral die spirituelle Dimension für sein Denken und Arbeiten ist. Durch Verwendung von Versatzstücken und Umdeutungen christlicher Inhalte will Beuys die Energie von Religion neu erschließen. Die Teilnehmer*innen loteten aus, inwiefern dieser Anspruch für sie einlösbar ist und sie zu Verhaltensänderung motiviert.

Dr. Oliver Schütz, **keb Ulm-Alb-Donau e.V.**

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm.



Foto: keb Ulm-Alb-Donau

100 Jahre Joseph Beuys und der erweiterte Kunstbegriff

Themen aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle der keb DRS e.V.

Die keb DRS versteht sich als Dienstleisterin für ihre Mitgliedseinrichtungen. Unser Ziel ist es, geeignete Rahmenbedingungen und Öffentlichkeit für die Themen der keb zu schaffen. Der Vorstand der keb DRS, die Leiterin und die Referentin befassten sich in 4 regulären Vorstandssitzungen schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Projekt-Förderung

Das Setzen von Impulsen für die Weiterentwicklung offener Erwachsenenbildung durch die Förderung innovativer wie auch bewährter Projekte und Angebote, nimmt einen immer größeren – und finanziellen – Stellenwert ein: Projekte beispielsweise aus dem Bereich der politischen Bildung, Familienbildung oder theologisch-spirituellen Bildung, aber auch Angebote für junge Erwachsene oder in der Trauerbegleitung gilt es zu sichern und zu unterstützen, um nur einige zu nennen. Nicht erst seit der weltweiten Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens und damit auch der offenen Erwachsenenbildung kommt verstärkt auch die Förderung digitaler und digital erweiterter Bildungsangebote hinzu.

Mit den 2018 eingeführten keb DRS-Förderrichtlinien für innovative Projekte, offene Erwachsenenbildungs- und verbandsinterne Maßnahmen wurde hierfür eine Grundlage geschaffen. Antragsberechtigt sind alle 57 Mitgliedseinrichtungen der keb DRS e.V.: keb-Einrichtungen und Bildungswerke in der Fläche, Verbände, Fachbereiche und diözesane Einrichtungen. Die große Anzahl an eingereichten sowie geförderten Anträgen zeigt: Es gibt Bedarf und spannende Ideen für die Weiterentwicklung offener Erwachsenenbildung in der keb DRS!

Evaluation der keb DRS-Förderrichtlinien

Nach 3 Jahren Laufzeit haben sich Vorstand und Geschäftsstelle 2021 außerdem wie geplant mit der Evaluation der bestehenden Förderrichtlinien befasst, um diese noch besser an die bestehenden Bedarfe anzupassen.

Hierfür wurden alle beteiligten Einrichtungen und Stellen (antragsberechtigte Einrichtungen,

die Vorstandsmitglieder in ihrer Funktion als Gutachter*innen und die Verwaltungsmitarbeitenden der keb DRS-Geschäftsstelle) mittels einer digitalen Umfrage um Feedback gebeten und in die Evaluation miteinbezogen. Wir danken allen sehr herzlich, die uns auf diese Weise bei der Überarbeitung der Förderrichtlinien unterstützt haben! Ein entsprechender Entwurf wurde im Juli 2022 durch den Vorstand verabschiedet und wird ab 2023 in Kraft treten.

Corona und die Folgen

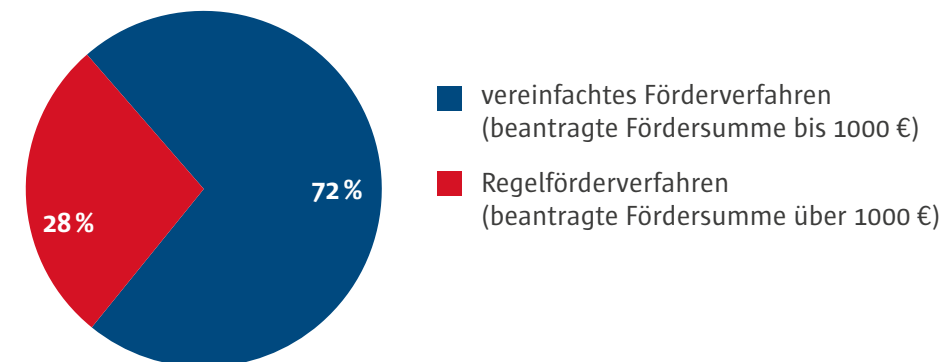
Auch 2021/2022 war der Bildungsbetrieb infolge der Pandemie noch massiv eingeschränkt. Mit diesen Einschränkungen umzugehen verlangte von allen Mitarbeitenden in allen Einrichtungen höchste Anstrengungen. Auch der Vorstand beschäftigte sich in allen Sitzungen mit den Auswirkungen der Pandemie auf die Gesellschaft und die konkrete Bildungsarbeit in der keb. Mit Blick auf die stark gesunkenen Unterrichtseinheiten wurden erste Überlegungen angestellt, wie die Finanzierung auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Besonderes Augenmerk lag und liegt weiterhin außerdem auf den Ehrenamtlichen, die sich in der Vergangenheit engagiert in die Bildungsarbeit vor Ort eingebracht haben. Sie wieder für die Bildungsarbeit zu begeistern und neue Formen des ehrenamtlichen Engagements zu ermöglichen ist eine zentrale Herausforderung.

Digitale Bildungsangebote sind in vielen Mitgliedseinrichtungen zu einem festen Bestandteil des Bildungsprogramms geworden. Um die Mitglieder in diesem herausfordernden Bereich bestmöglich zu unterstützen, hat der Vorstand eine Projektstelle „Digitale Bildung“ geschaffen.

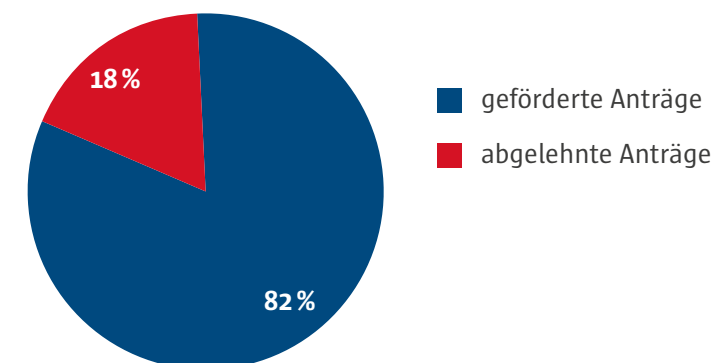
Projektförderung 2021 – Die Zahlen im Detail

Insgesamt förderte die keb DRS 2021 74 (von 90 eingereichten) Projektanträge mit einem Gesamtzuschussvolumen (bewilligte Mittel) von 67.762,70 €

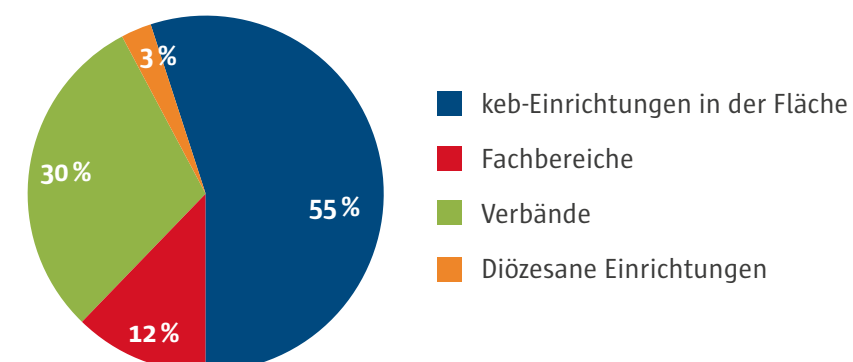
Anzahl eingereichte Anträge 2021: 90



Geförderte und abgelehnte Anträge 2021



Verteilung der Zuschüsse 2021





der kirchlich getragenen Erwachsenenbildung unterstützt, ist das Projekt „KiLAG goes digital“. Ziel des Projekts ist der Auf- und Ausbau einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen und zukunftssicheren digitalen Angebotsstruktur. Das Projekt wird in den Jahre 2021 und 2022 gemeinsam von den fünf Trägern kirchlicher Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg umgesetzt. In einem ersten Schritt wurde 2021 die bisherige digitale Angebotspalette der beteiligten Träger analysiert und daraus Handlungsempfehlungen für eine künftige Ausrichtung abgeleitet.

Weiterbildungsoffensive

Die Landesregierung hat im Februar 2021 die ressortübergreifende Weiterbildungsoffensive WEITER.mit.BILDUNG@BW beschlossen. Kultusministerium, Wirtschaftsministerium und Wissenschaftsministerium sind unter diesem gemeinsamen Dach dazu aufgerufen, die berufliche und die allgemeine Weiterbildung mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen und zukunftssicher aufzustellen. Dafür investiert das Land in den Jahren 2021 bis 2024 insgesamt bis zu 40 Millionen Euro.

Ein zentraler Baustein der Weiterbildungsoffensive ist der „Digitalpakt Weiterbildung“. In seinem Rahmen unterstützt das Kultusministerium die Weiterbildungsträger in seinem Zuständigkeitsbereich – Volkshochschulen und Träger der kirchlichen Erwachsenenbildung – durch eine Ausstattungsförderung beim Umstieg auf digitale Lernformate, damit sie auch künftig zukunftsfähig ausgestattet den digitalen Wandel der Gesellschaft aktiv mitgestalten können. Den Einrichtungen der keb DRS stehen für die Jahre 2021 und 2022 hierfür insgesamt 620.402 Euro für Anschaffungen im Bereich der digitalen Grundausstattung sowie entsprechende Schulungen zur Verfügung.

Kirchliche Erwachsenenbildung „goes digital“

Ein weiterer Baustein, mit dem das Kultusministerium die institutionelle Weiterentwicklung

Es entstanden u.a. Ideen zu einem gemeinsamen Marketing und zu zeitgemäßen Social-Media-Aktivitäten. Außerdem wurden Schulungsbedarfe ermittelt, die 2022 in die Umsetzung gingen mit Weiterbildungen zu den Themen Datenschutz, Urheberrecht, Kufer, Social Media, hybride Veranstaltungen, Web-Texte und online lehren lernen. Ein Blog und eine digitale Sprechstunde können individuell genutzt werden und bieten zudem die Möglichkeit der Vernetzung. Weiteres Ziel für das Jahr 2022 ist die Entwicklung eines digitalen kirchlichen Bildungsportals, um das Suchen und Finden aller Erwachsenenbildungsangebote für die Zielgruppen der kirchlichen Erwachsenenbildung zu erleichtern.

50. Jubiläum der keb DRS e.V.

Im Februar 1973 wurde die Katholische Erwachsenenbildung auf Diözesanebene als eingetragener Verein etabliert. 2023 jährt sich die Gründung des Vereins damit zum 50. Mal. Dieses Jubiläum soll am 12. Mai 2023 gebührend gefeiert werden. Entsprechende Vorbereitungen sind in Vorstand und Geschäftsstelle bereits angelaufen. Wir freuen uns, dass die Kultusministerin Frau Theresa Schopper und Bischof Dr. Gebhard Fürst ihre Teilnahme bereits zugesagt haben. Alle Mitglieder und uns verbundene Institutionen und Kooperationspartner sind herzlich eingeladen!

EB ERWACHSENENBILDUNG

Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis

ISSN: 0341-7905



Die Fachzeitschrift EB – ERWACHSENENBILDUNG wird von der KEB Deutschland herausgegeben und erscheint im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Sie wendet sich an Erwachsenenbildner/-innen, Wissenschaftler/-innen und Bildungspolitiker/-innen sowie an alle, die sich für Erwachsenenbildung und persönliche Weiterbildung interessieren.

Jede Ausgabe ist einem Schwerpunktthema gewidmet. Darüber hinaus gibt es Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Materialien und Rezensionen. Die Hefte können als Anregung und Fundgrube für die pädagogische Arbeit genutzt werden. Alle Beiträge sind auch digital verfügbar.

Infos & Bestellung: keb-deutschland.de/publikationen/zeitschrift-erwachsenenbildung



STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER DER KEB DRS e.V.

1. Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (AKO)

DJK
Kolpingwerk
Kolping-Bildungswerk
Katholischer Deutscher Frauenbund
Landfrauenvereinigung
Katholische Arbeitnehmerbewegung
A.C.L.I.
Verband Katholisches Landvolk
Verband Katholischer Religionslehrer
Familienbund der Katholiken
Familienerholungswerk
Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenverbände
Caritasverband und dessen Fachverbände
Stefanus-Gemeinschaft
Pax Christi
Religionspädagogisches Institut (RPI)
AKO der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Forum Kath. Seniorenarbeit
Aktion Hoffnung

2. Katholische Erwachsenenbildung in den Kreisen und kreisfreien Städten

Ulm-Alb-Donau
Kreis Biberach und Saulgau
Bodenseekreis
Kreis Böblingen
Kreis Calw
Kreis Esslingen
Kreis Freudenstadt
Kreis Göppingen
Kreis Heidenheim
Stadt- und Landkreis Heilbronn
Hohenlohekreis
Kreis Ludwigsburg
Kreis Mergentheim
Ostalbkreis
Kreis Ravensburg
Kreis Rems-Murr
Landkreis Reutlingen
Kreis Rottweil
Landkreis Schwäbisch Hall
Stuttgart
Landkreis Tübingen
Kreis Tuttlingen
Zollernalbkreis

3. Diözesanrat

Klaus Herberts
Maria Heinrich
Jens Naumann

4. Bischöfliches Ordinariat

OR Dr. Joachim Drumm
Ute Augustyniak-Dürr
Prof. Felix Hammer
Peter Brause

5. Diözesane Einrichtungen in der keb DRS

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Senioren
Betriebsseelsorge
Ehe und Familie
Frauen und Männer
Bibelpastoral
Theologie und Spiritualität
Fachstelle für Medienarbeit
Institut für Fort- und Weiterbildung
Katholisches Bibelwerk
Katholische Dekanatsgeschäftsstellen
Katholisch-Soziales Bildungswerk
Fachbereich Führungskräfte
Fachbereich Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung
Kirchliche Dienste Flughafen und Messe
Geschichtsverein der Diözese

6. Tagungshäuser der Diözese

Sr. Marzella Krieg, Untermarchtal
Armin Pogadl, Wernau

Vorstand der Katholischen Erwachsenenbildung – Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Gabriele Pennekamp
Lehrerin a. D.
Bangertsweg 3, 71642 Ludwigsburg
Vorsitzende

Hermann Josef Steur
Stiftsgässle 3
72108 Rottenburg
Stellvertretender Vorsitzender

Reinhold Boschki, Prof., Dr.
Professor für Religionspädagogik
Universität Tübingen
Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen

Gabriele Merk
Urbachstraße 39, 88339 Bad Waldsee

Vorstand KDfB
Wiltrud Rösch-Metzler
Burgauer Str. 7, 70567 Stuttgart
Vorstand pax christi Rottenburg-Stuttgart

Dr. Thomas Betzel
Lindenweg 35
71706 Markgröningen
Vorsitzender keb Ludwigsburg e.V.

Richard Schwende
Oberstudienrat a.D.
Danzinger Straße 8, 78532 Tuttlingen
Vorsitzender keb Tuttlingen e.V.

Lizika Deufel
Leiterin keb Rems-Murr e.V.
Ludwigsburger Str. 3, 71332 Waiblingen

Verena Wodtke-Werner
Akademiedirektorin, Dr. theol.,
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Norbert Berghof, Prof.
(Ehrenmitglied)
Burghaldenweg 21 A, 70469 Stuttgart

Joachim Drumm (beratend)
Ordinariatsrat, Dr. theol.,
Leiter der Hauptabteilung XI
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

Johanna Gebrande (beratend),
Leiterin der Geschäftsstelle der
keb DRS e.V., Dr.,
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
E-Mail: keb@bo.drs.de
http: www.keb-drs.de

Vorsitzende:
Gabriele Pennekamp

Leiterin:
Dr. Johanna Gebrande
Tel.: 0711 9791-4921

Bildungsreferentin:
Dr. Esther Berg-Chan
Tel.: 0711 9791-4922

Verwaltung:
Kathrin Hilchenbach
Tel.: 0711 9791-4923
Luitgard Abele
Tel.: 0711 9791-4924
Susanne Reising
Tel.: 0711 9791-4925

Projektstelle: Blended Learning
ab 1.8.2022: Benedict Schultheiß
Tel.: 0711 9791-4926

Katholische Erwachsenenbildung in den Kreisen und kreisfreien Städten der Diözese Rottenburg-Stuttgart

**Katholische Erwachsenenbildung
Ulm-Alb-Donau e.V.**
Olgastraße 137, 89073 Ulm
Tel.: 0731 92060-20, Fax: -15
E-Mail: keb.ulm@drs.de
www.keb-ulm.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Dekanate Biberach und Saulgau e. V.**
Grabenstraße 10, 88499 Riedlingen
Tel.: 07371 9359-0, Fax: -20
E-Mail: info@keb-bc-slg.de
www.keb-bc-slg.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bodenseekreis e. V.**
Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 37860-72, Fax: -73
E-Mail: info@keb-fn.de
www.keb-fn.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Böblingen e. V.**
Sindelfinger Straße 16, 71032 Böblingen
Tel.: 07031 6607-16, Fax: -99
E-Mail: info@keb-boeblingen.de
www.keb-boeblingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Nördlicher Schwarzwald e. V.**
Bozener Straße 40/1, 75365 Calw-Heumaden
Tel.: 07051 70338
Fax: 07051 70394
E-Mail: keb.calw@drs.de
www.keb-noerdlicher-schwarzwald.de

**Katholische Erwachsenenbildung im
Landkreis Esslingen e. V.**
Untere Beutau 8 - 10, 73728 Esslingen
Tel.: 0711 382174
Fax: 0711 381599
E-Mail: info@keb-esslingen.de
www.keb-esslingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Freudenstadt e. V.**
Marktplatz 27, 72160 Horb
Tel.: 07451 62322-0, Fax: -3
E-Mail: Info@keb-freudenstadt.de
www.keb-freudenstadt.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Göppingen e. V.**
Ziegelstraße 14, 73033 Göppingen
Tel.: 07161 96336-20, Fax: -40
E-Mail: info@keb-goeppingen.de
www.keb-goeppingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Heidenheim e. V.**
Schnaitheimer Straße 19, 89520 Heidenheim
Tel.: 07321 9315-53, Fax: -59
E-Mail: keb.heidenheim@drs.de
www.keb-heidenheim.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.**
Bahnhofstraße 13, 74072 Heilbronn
Tel.: 07131 7411-101, Fax: -150
E-Mail: keb.heilbronn@drs.de
www.keb-heilbronn.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Hohenlohekreis e. V.**
Bildungshaus Kloster Schöntal
Klosterhof 6, 74214 Schöntal
Tel.: 07943 894-335, Fax: -200
E-Mail: keb-hohenlohe@kloster-schoental.de
www.keb-hohenlohe.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Ludwigsburg e.V.**
Parkstraße 34, 71642 Ludwigsburg
Tel.: 07141 25207-20, Fax: -25
E-Mail: info@keb-ludwigsburg.de
www.keb-ludwigsburg.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Dekanat Mergentheim e. V.**
Bahnhofplatz 3, 97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931 9689-743
Fax: 07931 9925545
E-Mail: keb.mergentheim@drs.de
www.keb-mgh.de

Katholisches Dekanat Mühlacker
Zeppelinstraße 29, 75417 Mühlacker
Tel.: 07041 9565-0, Fax: -32
E-Mail: kathdekanat.muehlacker@drs.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Ostalbkreis e V.**
Weidenfelder Straße 12, 73430 Aalen
Tel.: 07361 3777-440 Fax: -444
E-Mail: info@keb-ostalbkreis.de
www.keb-ostalbkreis.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Ravensburg e.V.**
Allmandstraße 10, 88212 Ravensburg
Tel.: 0751 36161-30, Fax: -50
E-Mail: info@keb-rv.de
www.keb-rv.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Rems-Murr e. V.**
Ludwigsburger Straße 3, 71332 Waiblingen
Tel.: 07151 95967-21, Fax: -24
E-Mail: KEB.Rems-Murr@drs.de
www.keb-rems-murr.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.**
Schulstraße 28, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 14484-20, Fax: -29
E-Mail: kontakt@keb-rt.de
www.keb-rt.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Rottweil e. V.**
Bischof-Linsenmann-Haus
Königstraße 47, 78628 Rottweil
Tel.: 0741 246-119, Fax: -102
E-Mail: info@keb-rottweil.de
www.keb-rottweil.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Schwäbisch Hall e. V.**
Kurzer Graben 7 / 2, 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791 94668-45, Fax: -47
E-Mail: keb.schwaebisch-hall@drs.de
www.keb-sha.de

**Katholische Erwachsenenbildung –
Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.**
Königstraße 7, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 7050-600, Fax: -601
E-Mail: info@kbw-stuttgart.de
www.kbw-stuttgart.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Landkreis Tübingen e. V.**
Schulergasse 1, 72108 Rottenburg
Tel.: 07472 9380-2, Fax: -35
E-Mail: info@keb-tuebingen.de
www.keb-tuebingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Tuttlingen e. V.**
Uhlandstraße 3, 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 965980-20, Fax: -19
E-Mail: info@keb-tuttlingen.de
www.keb-tuttlingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Zollernalbkreis e. V.**
Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen
Tel.: 07433 90110-30, Fax: -39
E-Mail: info@keb-zak.de
www.keb-zak.de

Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft
Bischof-Leiprecht-Zentrum

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-197, Fax: -171

Leitung:
Dr. Joachim Drumm, Ordinariatsrat
Assistenz: Georg Leitenberger u. Heike Wendel
Tel.: 0711 9791-1002 u. 0711 9791-1004
Sekretariat: Claudia Werner
Tel.: 0711 9791-1003

Fachbereiche:

Betriebsseelsorge
Pfr. Wolfgang Herrmann
Tel.: 0711 9791-1021
Sekretariat: Brigitte Andree
Tel.: 0711 9791-1020

Biblische Bildung / Bibelpastoral
Barbara Janz-Spaeth
Tel.: 0711 9791-1211

Bildungsmanagement und Andragogik
Dr. Johanna Gebrande
Tel.: 0711 9791-4921
Dr. Esther Berg-Chan
Tel.: 0711 9791-4922
Sekretariat: Kathrin Hilchenbach
Tel.: 0711 9791-4923
Sekretariat: Luitgard Abele
Tel.: 0711 9791-4924
Sekretariat: Susanne Reising
Tel.: 0711 9791-4925

Ehe und Familie
Mechthild Alber
Tel.: 0711 9791-1042
Dr. Ute Rieck
Tel.: 0711 9791-1046

Beate Gröne
Tel.: 0711/9791-4761
Sekretariat: Katrin Rahnfeld
Tel.: 0711 9791-1044, Fax: -1049
Sekretariat: Katarzyna Pregitzer
Tel.: 0711 9791-4762

Flughafen/Messe
Mechthild Foldenauer

Frauen
Dorothee Kluth
Tel.: 0711 9791-1052
Sekretariat: Katrin Rahnfeld
Tel.: 0711 9791-1044
Sekretariat: Katarzyna Pregitzer
Tel.: 0711 9791-4762

Führungskräfte
Stefanie Oeben
Tel.0711 9791-1071

Sekretariat: Claudia Götzenberger
Tel.:0711 9791- 1072

**Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der
Schöpfung**
Geschäftsführer: Stefan Schneider
Tel.: 0711 9791-1082

Klimaschutzmanager: Christian P. Brandstetter
Tel.: 0711 9791-1083

Sekretariat: Sabine Seebacher
Tel.: 0711 9791-1080

Männer
Christian Kindler
Tel.: 0711 9791-1094
Tilman Kugler
Tel.: 0711 9791-1092
Sekretariat: Gertrud Singer
Tel.: 0711 9791-1090

Seniorenarbeit
Ludger Bradenbrink
Tel.: 0711 9791-1131
Sekretariat: Gertrud Singer
Tel.: 0711 9791-1130

Theologie und Spiritualität
Dr. Erika Straubinger-Keuser
Tel.: 0711 9791-1141
Sekretariat: Katharina Triebel
Tel.: 0711 9791-1140

Diözesane Einrichtungen der
Katholischen Erwachsenenbildung:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 1640-600, Fax: -777
E-Mail: info@akademie-rs.de
Leitung: Dr. Verena Wodtke-Werner
www.akademie-rs.de

Fachstelle Medien
Jahnstraße 32, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-2011, Fax: -2019
E-Mail: Fm@bo.drs.de
Leitung: Rainer Steib
www.fachstelle-medien.de

Institut für Fort- und Weiterbildung
Postfach 9, 72101 Rottenburg
Tel.: 07472 922-220, Fax: -165
E-Mail: institut-fwb@bo.drs.de
Leitung: Prof. Dr. Thomas Fliehm

Katholisch-Soziales Bildungswerk (KSB)
Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-4662
Geschäftsführerin: Ulrike Kienze
Tel.: 0711 9791-4661
E-Mail: Ukienze@blh.drs.de
Bildungsreferent: Bernhard Bormann
Tel.: 0711 9791- 4662

Katholisches Bibelwerk e.V.
Silberburgstr. 121, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 61920-50, Fax: -77
E-Mail: bibelinfo@bibelwerk.de
Leitung: Dr. Katrin Brockmüller
www.bibelwerk.de

Geschäftsstelle der Dekanate
Postfach 9, 72101 Rottenburg
Diözesanreferent: Stefan Müller-Guggemos
Tel.: 07472 93800
E-Mail: dekanat.rottenburg@drs.de

Geschichtsverein der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel. 0711/9791-4421, Fax: -4429
E-Mail info@gv-drs.de
Vorsitzender: Prof. Dr. Dietmar Schiersner
Geschäftsführung und wissenschaftliche Koordination:
Dr. Maria E. Gründig

Organisationen und Verbände

Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (AKO)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-4549
Geschäftsführer: Johannes Hoffmann
Tel.: 0711 9791-4540
E-Mail: ako@blh.drs.de
www.ako.drs.de

ACLI Baden-Württemberg

E-Mail: info@acli-bw.de
www.acli.de

Aktion Hoffnung

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Anton Vaas
Tel.: 0711 9791-4521
Assistent: Franz Szymanski
Tel.: 0711 9791-4523
Verwaltung: Michaela Schleicher
Tel.: 0711 9791-4522
E-Mail: info@aktion-hoffnung.org

Caritasverband und dessen Fachverbände

Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 2633-0, Fax: -1177
Direktor und Vorstand:
Pfr. Oliver Merkelbach
www.dicv-rottenburg-stuttgart.caritas.de

Deutsche Jugend Kraft (DJK)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführerin: Sarah Kubin-Scharnowski
Tel.: 0711 9791-4781
E-Mail: SaKubinScharnowski@blh.drs.de
Bildungsreferent: Alexander Schreiner
Tel.: 0711 9791-4783
www.djk-drs.de

Familienbund der Katholiken

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-4760, Fax: -4769
E-Mail: familienbund@blh.drs.de
Geschäftsführerin: Beate Gröne
Tel.: 0711 9791-4761
E-Mail: Bgroene@blh.drs.de
www.familienbund.drs.de

Familienerholungswerk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-4862
E-Mail: FEW@blh.drs.de
Geschäftsführer: Andreas Hase
E-Mail: AHase@blh.drs.de
www.familienerholungswerk.de

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-4640, Fax: -4649
E-Mail: kab@blh.drs.de
Geschäftsführerin: Svenja Gruß
Diözesanpräses: Matthias Schneider
Tel.: 0711 9791-4642
www.kab-drs.de

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-4721
Email: frauenbund@blh.drs.de
Geschäftsführerin: Mechthild Driessen
www.kdfb-drs.de

Kolpingwerk

Heusteigstraße 66, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 96022-0, Fax: 0711 6406899
E-Mail: info@kolping-dvrs.de
Diözesanpräses: Pfr. Walter Humm
Diözesangeschäftsführer: Robert Klima
www.kolping-dvrs.de

Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Rosensteinstraße 30, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 955903-0
Fax: 0711 9561216
E-Mail: info@kolping-bildungswerk.de
www.kolping-bildungswerk.de
Vorstand: Dr. Klaus Vogt

Landfrauenvereinigung des KDFB

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-4741
Geschäftsführende
Bildungsreferentin: Barbara Eggers
Email: BEggers@blh.drs.de
Tel.: 0711 9791-4741
www.kdfb-drs.de

Pax Christi

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Richard Bösch
Tel.: 0711 9791-4842
Email: paxchristi@bo.drs.de
www.rottenburg-stuttgart.paxchristi.de

Religionspädagogische Institute (RPI)

in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-4440
Fax: -4449
Inst.-Leitung: Martina Palermo
E-Mail: rpi.stuttgart@drs.de

Stefanus-Gemeinschaft e. V.

Kloster Heiligkreuztal
Am Münster 11, 88499 Heiligkreuztal
Tel.: 07371 1860
E-Mail: stefanus@stefanus.de
Leitung: Dr. Stephan Fuchs
www.stefanus.de

Tagungshäuser der Diözese

Weggentalstraße 14, 72108 Rottenburg/N.
Tel.: 07472 169 636
Geschäftsführer: Xaver Steidle
www.tagungshaus.net

Verband Katholisches Landvolk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-4581 Fax: -4599
E-Mail: vkl@landvolk.de
Geschäftsführer: Wolfgang Schleicher
Tel.: 0711 9791-117
www.landvolk.de

Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vertriebenen-Organisationen (AKVO)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-4881
Projektleiter: Prof. Dr. Rainer Bendel
E-Mail: Rainer.Bendel@drs.de

Verband katholischer Religionslehrer e. V.

Vorstand Beisitzer: Harry Kretschmann
Tel.: 07151 51469
Richard-Wagner-Str. 29/2, 71332 Waiblingen
E-Mail: h.kretschmann@v-k-r.de
www.v-k-r.de

IMPRESSUM

Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg Stuttgart e.V.

V.i.s.d.P. Dr. Johanna Gebrande, Leiterin

Jahnstraße 30

70597 Stuttgart

Fon: +49711/97 91-4920

Fax: +49711/9791-4929

E-Mail: keb@bo.drs.de

www.keb-drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Johanna Gebrande

Redaktion: Dr. Esther Berg-Chan

Satz: Helga Hansel Grafik & Design



Die Katholische Erwachsenenbildung gibt es
auch in Ihrer Nähe:



Zu unseren Mitgliedern zählen 24
örtliche keb Bildungseinrichtungen,
themenspezifische Fachbereiche,
Verbände und Vereine.



Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Dr. Johanna Gebrande, Leiterin
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Telefon 0711 9791 211
Email: keb@bo.drs.de

www.keb-drs.de